

»Privatsache« Kleidung

– Gibt es biblische Richtlinien?

David Cloud

»Privatsache« Kleidung

– Gibt es biblische Richtlinien?

David Cloud

 edition & buchhandlung • stiftung
nehemia

Zum Verfasser:

David Cloud (geboren 1949, aufgewachsen in Florida/USA), hat als 23-Jähriger aus einem Leben in der Hippie- und New Age-Philosophie zum Glauben an Jesus Christus gefunden. Seine ausgedehnte Literaturarbeit macht das Wort Gottes in allen Fragen des Wandels in dieser Welt zum entscheidenden Prüfstein. Zusammen mit seiner Frau dient er seit 20 Jahren als Missionar im asiatischen Raum und kennt so die Praxis des biblischen Glaubens in verschiedenen Kulturen.

**Dieses Buch ist bei Ihrer christlichen Buchhandlung erhältlich,
sowie unter anderem bei folgender Versandbuchhandlung:**

Schweiz:

Edition Nehemia
Sanddornweg 1
CH-3613 Steffisburg
Tel.: +41 (0)33 437 63 43, www.edition-nehemia.ch

4. Auflage 2017

© 2007 by David W. Cloud

Originaltitel: Dressing for the Lord, updated edition June 2008

Erschienen bei Way of Life Literature, Port Huron, MI

© der deutschsprachigen Ausgabe 2011

by Edition Nehemia, Steffisburg, CH

Schriftzitate sind der revidierten Schlachter-Bibel 2000 entnommen.

Übersetzung: Christa Berger, Bianca Schmid

Satz: Team Edition Nehemia

Umschlaggestaltung: Christoph Berger

Druck und Bindung: BasseDruck, Hagen

ISBN: 978-3-9523896-1-4

Inhalt

<i>Vorwort</i>	7
<i>Einleitung</i>	9
<i>Die Bedeutung biblischer Ermahnung</i>	13
<i>Der Ursprung der Kleidung</i>	17
<i>Kleider sprechen eine Sprache</i>	21
<i>Die führenden Persönlichkeiten der Modeindustrie</i>	25
<i>Ist dies nicht vor allem das Problem der Männer?</i>	33
<i>Biblische Richtlinien zur Bekleidung des Gläubigen</i>	37
<i>Bibelstudie über Sittsamkeit</i>	57
<i>Weltlichkeit und die Bekleidung des Gläubigen</i>	87
<i>Die christliche Frau und Hosen</i>	109
<i>Zusammenfassung der biblischen Lehre über die Bekleidung des Gläubigen</i>	121
<i>Kleiderordnungen und das Spiel mit den Grenzen – Aufgesetzte Keuschheit oder wahre Keuschheit?</i>	125
<i>Fragen und Antworten zur Bekleidung des Gläubigen</i>	133
<i>Zeugnisse von gläubigen Frauen zum Thema Kleidung</i>	185
<i>Umfrage unter Männern zum Thema Frauenbekleidung</i>	209
<i>Nachwort des deutschsprachigen Herausgebers</i>	237
<i>Wortstudie 1. Timotheus 2,9</i>	261

Vorwort

Erstaunlicherweise gibt es kaum Publikationen über ein Thema, das auch Christen tagtäglich und persönlich betrifft: die äußere Erscheinung bzw. die Kleidung in dieser Welt. Es scheint in den meisten Gemeinden und Predigten kein Thema (mehr) zu sein. Umso größer ist jedoch sein negativer Einfluss auf Denken und Handeln, auf Heiligung und geistliches Wachstum der Gläubigen.

Das Wort Gottes spricht viel über die Kleidung und ihre primäre Aufgabe: bedecken und verhüllen. Die heutige gottlose Modeindustrie jedoch treibt das Aufreizen und Entblößen immer weiter. Es ist dem Widersacher der Gemeinde Jesu gelungen, mit dem Vorwurf der Gesetzlichkeit die klaren biblischen Richtlinien zu Anstand und Keuschheit weitgehend zu verwischen.

Dieses Buch deckt Ursprung und Triebkraft hinter der heutigen Modeindustrie auf, und die vielen aufgeführten Schriftstellen geben Anleitung und Hilfe zu einer von Reinheit geprägten Herzeshaltung.

Weiter werden verbreitete Argumente und Fragen zum Thema Christ und Kleidermode biblisch beantwortet. Sehr aufschlussreich sind auch die Zeugnisse von Frauen in jedem Lebensalter sowie die Umfrage unter Männern über die Wirkung verschiedener weiblicher Kleidungsstücke.

Auf folgenden Punkt möchte der deutsche Herausgeber besonders hinweisen: der Autor verwendet oft den Begriff »Kleiderordnungen« (oder Kleidervorschriften, engl. *dress standards*). Besonders in den bibeltreuen baptistischen Kreisen, in denen sich der Autor bewegt, sind Kleiderordnungen recht üblich. Bei uns Europäern wecken solche Begriffe oft negative Gefühle. Kleidervorschriften werden als erzwungene Maßnahme empfunden.

Das Hauptanliegen dieses Buches ist jedoch eindeutig nicht eine äußere Uniformierung, sondern Gott wohlgefällige, anständige

Kleidung – getragen aus der Herzensüberzeugung, welche durch die Erneuerung der Gesinnung wächst.

Der Autor, David Cloud (geboren 1949, aufgewachsen in Florida/USA), hat als 23-jähriger aus einem Leben in der Hippie- und New Age-Philosophie zum Glauben an Jesus Christus gefunden. Seine ausgedehnte Literaturarbeit macht das Wort Gottes in allen Fragen des Wandels in dieser Welt zum entscheidenden Prüfstein. Zusammen mit seiner Frau dient er seit 20 Jahren als Missionar im asiatischen Raum und kennt so die Praxis des biblischen Glaubens in verschiedenen Kulturen.

Wir beten, dass dieses Buch bei vielen Lesern zu einem Herzensverständnis für die Wahrheit der biblischen Absonderung und Heiligung führt. Der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes möge in dieser von dämonischem Einfluss und Entblößung geprägten Endzeit unser Maßstab sein.

Lukas Matter

Einleitung

Es gab eine Zeit – und es ist noch gar nicht so lange her, in der die Botschaft dieses Buches in bibeltreuen Gemeinden auf der ganzen Welt Teil der Verkündigung war. Doch dies ist nicht länger der Fall. Allzu oft wird jede Erwähnung von Kleidung in der Verkündigung als seltsam oder peinlich empfunden, als Auswuchs von »Gesetzlichkeit«. Der Widerstand der Rock'n'Roll-Kultur gegen diese Art Verkündigung ist so massiv, dass viele Verkündiger dahin gekommen sind, diese Thematik vollständig auf der Seite zu lassen. So ist der Kampf verloren, allein schon weil man das Kampffeld verlassen hat.

Doch wenn die Gläubigen in den Kleiderfragen jemals Belehrung nötig hatten, so ist es heute. Unsere Gesellschaft ist durchtränkt von Unanständigkeit. Eine Modenschau der Modezeitschrift *Vogue* hätte die alten Korinther erröten lassen. Moralische Richtlinien sollten nicht einfach dem Gutdünken des Einzelnen überlassen bleiben. Es ist ganz klar die Aufgabe der Verkündiger, diese Dinge anzusprechen. Spricht Gott nicht auch über diese Fragen? Dass Heiligung eine Herzensangelegenheit ist, wissen wir. Doch betrifft sie nicht auch unseren Körper? Welchem Mann hat je nach dem *Herzen* einer Frau gelüftet? Wie können wir es also wagen, die entsprechenden biblischen Aussagen einfach zu übergehen? Wie können wir uns weigern, sie mutig und kompromisslos zu verkündigen? Doch genau dies finden wir im modernen Evangelikalismus. Es gibt bestimmte Dinge, die nicht mehr gepredigt werden, wie beispielsweise die Absonderung. Doch die Schrift spricht über sittliche Absonderung genauso, wie sie über geistliche Absonderung spricht. Der treue bibelgläubige Verkündiger wird über keines von beidem hinweggehen können.

Diejenigen, die heute den Vorwurf der Gesetzlichkeit erheben, sind nicht aufrichtig in dieser Hinsicht. Sie kritisieren den bibeltreuen Verkündiger dafür, dass er Grenzen zieht, obwohl sie bei der Kleidung selber auch gewisse Grenzen ziehen. Erlauben sie einer Frau, im Bikini Sonntagsschule zu geben? Nein, und es gibt noch andere Dinge, die sie nicht zulassen würden. Auch sie ziehen Grenzen, haben gewisse

Normen. Wenn es nun aber Kleidernormen braucht, sollte man sie da nicht nach biblischen Prinzipien ausrichten anstatt nach weltlichen?

Wir wollen einen klaren Unterschied machen zwischen uns und der Welt. Wir wollen nicht davor zurückschrecken, ein »Volk zum besonderen Eigentum« zu sein, »das eifrig ist, gute Werke zu tun«. Lasst uns an den altbewährten Wegen festhalten. Diejenigen, die in den Kleiderfragen die hohen und eindeutigen Maßstäbe der Heiligung aufgeben und sich der weltlichen Mode immer mehr anpassen, sollten bedenken, dass sich die Welt, nach der sie sich ausrichten, immer weiter von Gottes Wort entfernt.

Anstandsrichtlinien: mehr als nur geschriebene Regeln

An dieser Stelle möchten wir mit allem Nachdruck betonen, dass es uns *nicht* darum geht, den gläubigen Frauen einfach eine Menge Regeln aufzubürden, wenn wir von Gott wohlgefälliger Kleidung sprechen. Wir glauben, dass es in den Gemeinden konkrete Richtlinien braucht¹, doch sollten solche Richtlinien über bloße geschriebene Regeln hinausgehen. Beiden, sowohl Männern wie Frauen, sollte nahegelegt werden, *weshalb* Keuschheit wichtig ist und welche *biblischen Grundgedanken* dahinterstecken. Die Gemeinde muss einen Weg zu den Herzen der weiblichen Gemeindeglieder finden, damit

1 In diesem Buch wird oft das Thema der Kleiderordnungen angesprochen. Bei uns Europäern weckt dieses Thema allgemein negative Gefühle. Kleidervorschriften werden als erzwungene Maßnahmen empfunden. Deshalb möchten wir dem Leser zu bedenken geben, dass der Autor aus einem kulturellen Hintergrund spricht, wo Kleiderordnungen lange allgemein viel selbstverständlicher waren als bei uns in Europa (auch säkulare Schulen in Amerika und England haben oft noch Schuluniformen). Besonders in den bibeltreuen baptistischen Kreisen, in denen sich der Autor bewegt, sind Kleiderordnungen meist üblich. Er will also nicht etwas Neues einführen, sondern etwas bereits Vorhandenes stützen und sinnvoll umsetzen. Es soll nicht bloß leere Form sein. Mit der Herausgabe dieses Buches möchten wir nicht eine äußere Uniformierung bewirken. Es geht uns vielmehr um Gott wohlgefällige, anständige Kleidung – getragen aus der Herzensüberzeugung, welche durch die Erneuerung der Gesinnung wächst. – Herausgeber der deutschsprachigen Ausgabe.

sie nicht einfach nur einzelnen Kleidervorschriften gehorchen, sondern den Herrn Jesus so sehr lieben, dass sie alles in ihrem Leben danach beurteilen, ob es Ihm gefällt.

Dies ist der Ansatz, den wir in diesem Buch verfolgen. Im Folgenden werden wir fünfundzwanzig Schlüsselstellen vom 1. Mose bis zum 1. Johannesbrief sorgfältig studieren und so eine solide biblische Grundlage für den Keuschheitsgedanken legen. Wir werden biblische Prinzipien entwickeln, die auf jede Nation oder Kultur angewendet werden können. Als Auslandmissionare ist es uns ein Anliegen, gläubigen Frauen zu zeigen, dass der biblische Grundgedanke des Anstands überall umgesetzt werden kann. Dazu sind wir fest davon überzeugt, dass man sich mit dem Herz der Sache befassen sollte und nicht bloß mit den Äußerlichkeiten.

Bitte richte mich oder dieses Buch nicht nach Dingen, die du anderswo gesehen oder erlebt hast

Es ist mir bewusst, dass die Kleiderordnung in manchen Gemeinden einfach nur als Teil der gemeindeinternen Regeln betrachtet wird oder als Etikett, das nach außen hin einen guten Eindruck vermitteln soll. In diesen Fällen geht das Keuschheitsverständnis meist nicht über ein paar geschriebene Regeln hinaus.

Ein Mann schrieb: »Ich bin nicht gegen kompromisslose Wortverkündigung. Aber ich habe viele Gemeinden besucht, deren Glieder unmündig und unwissend sind, weil niemand sich je die Zeit nimmt, sie wirklich im Wort zu unterweisen. Es ist viel einfacher, eine Themenpredigt zu halten, als sich gründlich mit der Schrift auseinanderzusetzen und sich vorzubereiten, und dann zu lehren. Ich denke, wir sind oft einfach zu ungeduldig.«

Da ist was dran. Über Themen zu predigen ist sicher nicht falsch, es ist sogar notwendig. Doch Verkündiger und Lehrer müssen auch dafür sorgen, dass die Gemeinde ein Ort ist, wo die Gläubigen gründlich in der Schrift unterwiesen werden und so zu biblisch fundierten Persönlichkeiten heranwachsen können, die dann auch wirklich fähig sind, dem Herrn zu dienen. Auch fehlt es den Verkündigern und

Lehrern oft auch an der Geduld, auf die geistliche Frucht zu warten, die nur der Heilige Geist wirken kann. Wir können die Herzen nicht ändern, aber wir können unterweisen und beten und fasten und ringen und auf Gott harren.

Die Frau trägt Verantwortung

Viele Frauen wenden ein, die Männer sollten bloß ihre Blicke zügeln. Wir stimmen von ganzem Herzen zu, dass der christliche Mann über seinen Blicken zu wachen hat, aber das ist nur eine Seite der Medaille. Auch die Frau hat eine Verantwortung. Da die weibliche Figur eine starke Anziehungskraft auf den Mann ausübt, ist die christliche Frau verpflichtet, sich so zu kleiden, dass sie die Aufmerksamkeit des Mannes nicht in sinnlicher Weise auf sich zieht.

In unseren Gemeinden gibt es einfach zu viele Frauen, die auf das Sinnliche ausgerichtet sind und sich hartnäckig weigern, auf die Lehre der Schrift zu hören. Sie widersetzen sich dem Wort von Gottesmännern und den Hilferufen der Versuchten. Darin liegt wahrscheinlich der Hauptgrund, warum so viele Verkündiger das Thema auf der Seite lassen. Die Anzahl der starrköpfigen Frauen unter der Zuhörerschaft, die jedes Mal Probleme machen, wenn anständige Kleidung erwähnt wird, ist einfach zu hoch. Die Verkündiger sollten mutig genug sein, sich ihnen entgegenzustellen, aber es ist keine Kleinigkeit und viele denken, es sei den Ärger nicht wert.

Nun vertraue ich darauf, dass du, die du als Frau dieses Buch liest, dich nicht im vorangehenden Abschnitt wiedergefunden hast. Denn solange du eigensinnig und auf das Sinnliche ausgerichtet bist, kann weder ich noch ein anderer Verkündiger dir in der Frage der Keuschheit weiterhelfen. Wir können dir nur zeigen, was die Schrift über Anstand sagt und was Männer über die Wirkung sinnlicher Kleidung sagen, aber wir können dein Herz nicht ändern. Ein von echter Keuschheit geprägtes Leben ist nur da möglich, wo wir unser Herz Christus völlig ausgeliefert haben.

Die Bedeutung biblischer Ermahnung

Die Bibel lehrt uns, dass wir, auch nachdem wir gerettet worden sind, immer noch das »Fleisch« und den »alten Menschen« – die von Adam geerbte sündige Natur – an uns tragen.

Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; das Wollen ist zwar bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten gelingt mir nicht. (Röm 7,18)

Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüftet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, so dass ihr nicht das tut, was ihr wollt. (Gal 5,16-17)

Wenn ihr wirklich auf Ihn gehört habt und in ihm gelehrt worden seid – wie es auch Wahrheit ist in Jesus –, dass ihr, was den früheren Wandel betrifft, den alten Menschen abgelegt habt, der sich wegen der betrügerischen Begierden verderbte, dagegen erneuert werdet im Geist eurer Gesinnung und den neuen Menschen angezogen habt, der nach Gott geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit. (Eph 4,21-24)

Da der Mensch die Neigung zur Sünde in sich hat – also einen Feind, der im Innern wohnt –, kann er seinem eigenen Verstand und seinem Herzen nicht trauen. Im Folgenden einige wichtige Ermahnungen, die es zu beherzigen gilt:

*Vertraue auf den HERRN von ganzem Herzen und **verlass dich nicht auf deinen Verstand**; erkenne Ihn auf allen deinen Wegen, so wird Er deine Pfade ebnen. (Spr 3,5-6)*

***Überaus trügerisch ist das Herz und bössartig**; wer kann es ergründen? (Jer 17,9)*

Wer sich auf sein eigenes Herz verlässt, ist ein Narr; wer aber in der Weisheit wandelt, der wird entkommen. (Spr 28,26)

Aus diesem Grund weist die Bibel den Gläubigen dazu an, Ermahnung und Korrektur anzunehmen. Dies ist unter anderem das Thema der Sprüche – ein Buch, das praktische Anweisungen für einen Wandel in Gottesfurcht gibt. Hier wird uns gezeigt, dass unser Umgang mit Ermahnung offenlegt, wie es um unser Herz steht.

Denn das Gebot ist eine Leuchte und das Gesetz ist ein Licht; Unterweisung und Ermahnung sind ein Weg des Lebens. (Spr 6,23)

Wer auf die Unterweisung achtet, geht den Weg zum Leben, wer aber aus der Schule läuft, gerät auf Irrwege. (Spr 10,17)

Der Weg des Narren ist richtig in seinen Augen, aber ein Weiser hört auf guten Rat. (Spr 12,15)

Durch Übermut entsteht nur Streit; wo man sich aber raten lässt, da wohnt Weisheit. (Spr 13,10)

Ein Ohr, das auf die Zurechtweisung zum Leben hört, wird sich [gern] inmitten der Weisen aufhalten. Wer die Unterweisung verwirft, verachtet seine Seele, wer aber auf Zurechtweisung hört, erwirbt Verstand. (Spr 15,31-32)

Wie reagiere ich, wenn Gottes Wort ermahnend zu mir spricht? Bin ich der Ansicht, dass ich bereits alles weiß und keine Ermahnung nötig habe? Regt sich mein Stolz? Begehre ich auf?

Es ist wichtig zu verstehen, dass die biblische Ermahnung ja nur zu meinem Besten ist. Die Schrift sagt: »Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt« (Hebr 12,6). Gott korrigiert uns nicht, weil Er uns hasst, sondern weil Er uns liebt, und Gerechtigkeit ist immer das Beste für uns. »Auf dem Pfad der Gerechtigkeit ist Leben, auf ihrem Weg gibt es keinen Tod« (Spr 12,28).

Die rechte Herzenseinstellung gegenüber der biblischen Ermahnung ist ein entscheidender Schritt im Ringen darum, den Willen Gottes zu erkennen.

Folgendes sollte auch mein Gebet sein: »Herr, lass mein Herz mit Dir im Reinen sein, hilf mir, weise mit Ermahnung umzugehen; hilf, dass ich mich nicht auflehne oder töricht oder fleischlich reagiere.«

Der Ursprung der Kleidung

Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht. (1Mo 2,25)

Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre, und dass er eine Lust für die Augen und ein begehrenswerter Baum wäre, weil er weise macht; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab davon auch ihrem Mann, der bei ihr war, und er aß. Da wurden ihnen beiden die Augen geöffnet, und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie banden sich Feigenblätter um und machten sich Schurze. (1Mo 3,6-7)

Und Gott der HERR machte Adam und seiner Frau Kleider aus Fell und bekleidete sie. (1Mo 3,21)

Erst nach dem Sündenfall wurde die Nacktheit zum Problem. Vorher waren der Mann und die Frau nackt und es war nichts Falsches dabei. Das Problem entstand, als der Mensch sündigte. Sein Herz wurde verfinstert und er begann, sündige Gedanken zu hegen. Sein Herz wurde »überaus trügerisch [...] und böartig; wer kann es ergründen?« (Jer 17,9). Aus ihm begannen böse Gedanken hervorzukommen: »Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen« (Mt 15,19). Vorher waren die Gedanken des Menschen absolut rein, heilig und gerecht.

Sowohl die Nudisten wie auch die Modedesigner sagen: »Weshalb sollten wir unsere Körper nicht genießen dürfen?« Doch dabei übersehen sie bewusst den Sündenfall und dessen schwerwiegende Folgen.

Seit dem Sündenfall möchte Gott, dass unsere Nacktheit oder Blöße angemessen bedeckt wird. Als sich Adam und Eva ihrer Nacktheit bewusst wurden, versuchten sie instinktiv, diese zu bedecken. Doch ihre selbstgemachte Kleidung genügte nicht vor Gott. Er konnte die Schurze aus Feigenblättern nicht akzeptieren, denn sie ließen den Brustbereich und die Schenkel entblößt. Schon damals und bis heute

überlässt Gott die Frage der Sittsamkeit nicht dem Gutdünken des Menschen. Es gibt göttliche Maßstäbe für menschliche Keuschheit und genau diesen Maßstäben wollen wir in diesem Buch auf den Grund gehen.

Bereits aus der Art, wie Gott zu Beginn der Menschheitsgeschichte anständige Kleidung definierte, können wir viel lernen.

Das wichtigste hierbei ist wohl, dass die Kleidung die Nacktheit des Einzelnen bedecken soll. Die Bibel sagt uns, dass Gott ihnen »Kleider aus Fell« machte. Doch wie sahen diese aus? Das hebräische Wort, das in 1. Mose 3,21 mit »Kleider« übersetzt ist, wird in Jesaja 22,21 mit »Gewand« wiedergegeben. In 2. Samuel 13,18 wird es für Tamars langes buntes Kleid verwendet. Im Gegensatz zu Adams und Evas Schurzen bedeckten die Gewänder, die Gott ihnen gab, ihren Brustbereich und ihre Schenkel.

Daraus lernen wir, dass die Kleidung des Mannes und der Frau den Brustbereich vollständig und ordentlich bedecken sollte. In Sprüche 5,19 sagt die Schrift dem verheirateten Mann: »*ihr Busen soll dich allezeit sättigen.*« Das beschränkt sich auf das Ehebett. Außerhalb des ehelichen Rahmens muss die Frau sorgfältig darauf achten, sich gebühlich zu bedecken und so die Aufmerksamkeit nicht auf diesen Körperbereich zu lenken.

Die Kleider aus Fell verhüllten zweifellos auch ihre Schenkel.² Aus Jesaja 47,2-3, wo Gott das Gericht über Babylon verkündigt, wird deutlich, dass das Entblößen der Schenkel in Gottes Augen Nacktheit bedeutet:

Nimm die Mühle hervor und mahle Mehl; nimm deinen Schleier ab und hebe die Schleppe auf; entblöße die Schenkel, wate durch

2 Im englischen Original wird hier der Begriff »thigh« verwendet, was mit Schenkel oder Oberschenkel übersetzt werden kann. In Anlehnung an den Wortlaut der entsprechenden Stelle in der Schlachterbibel und den Kontext des Buches, der deutlich macht, dass auch der Kniebereich verhüllt sein sollte, übersetzen wir mit »Schenkel«. Damit sind die Oberschenkel und der Kniebereich gemeint, wozu notwendigerweise auch der obere Teil der Unterschenkel gehört. Eine Verhüllung des gesamten Beins bis zu den Knöcheln, wie dies im Islam üblich ist, kann jedoch daraus nicht abgeleitet werden. – Herausgeber der deutschsprachigen Ausgabe.

die Flüsse. Deine Blöße soll enthüllt und deine Schande gesehen werden; ich will Rache nehmen und keinen Menschen schonen!

Wir werden sehen, dass es in der Schrift noch weitere Grundsätze für die Keuschheit gibt, doch beginnt sie mit einer gebührligen Bedeckung der Nacktheit. Wir sehen dies bereits ganz am Anfang der Menschheitsgeschichte.

Kleider sprechen eine Sprache

Es ist von zentraler Bedeutung, zu verstehen, dass Kleider eine Botschaft vermitteln. Sie sagen etwas über den sozialen Status, sind ein »Modebekenntnis«. Das Wissen um diese Tatsache treibt die Modeindustrie an, und das Gotteskind sollte sich dessen ebenfalls bewusst sein. Ich muss mich fragen, welche Botschaft meine Kleidung vermittelt. Wikipedia definiert Mode als »kurzfristige Äußerung des Zeitgeistes«. Im Artikel über »Kleidung« steht, dass Bekleidung als Zeichen und Kommunikationsmittel dient, »das ein breites Spektrum an Signalen zur Verfügung stellt«.

George Harrison, ein Mitglied der Beatles, der gegen die Verhaltens- und Kleidernormen seines Vaters rebellierte, bezeugt: »Auffällige Kleidung zu tragen oder zumindest zu versuchen, etwas anders zu sein [...] gehörte zur Rebellion. Ich hatte nie etwas für Autoritäten übrig.«³

Es wird also deutlich, dass Harrisons ausgeflippte Kleidung eng mit seiner Rebellion zusammenhing.

Mary Quant, die Designerin, der allgemein die Erfindung des Minirocks Mitte der 1960er-Jahre zugeschrieben wird, gab 1967 in einem Interview mit der britischen Tageszeitung *The Guardian* zu, dass es ihr Ziel sei, Männer aufzureizen und Zügellosigkeit zu fördern. Sie suchte etwas »Gewagtes« und »Kontroverses«, etwas in sexueller Beziehung Ungehöriges. Es ging darum, moralische Werte zu verschieben. Der Minirock galt als »Freiheitssymbol«. Einige europäische Länder verboten den Minirock mit der Begründung, er stelle eine Aufforderung zur Vergewaltigung dar.⁴ Zudem förderte Mary Quant einen kurzen Haarschnitt für Frauen. Ihre Modetrends waren Bekenntnisse und ihre Kleider Botschaften.

Vivienne Westwood, die den *Punk Rock*-Stil mitprägte, sagte: »Ich glaube, Mode ist die stärkste Form der Kommunikation, die es gibt

3 Davies Hunter, *The Beatles*; S. 39.

4 Mary Quant, Interview mit Alison Adburgham, *The Guardian*, 10. Oktober 1967.

[...] Für mich ist sie nur interessant, wenn sie Normen untergräbt. Das ist der einzige Grund, weshalb ich in der Modebranche tätig bin: Um das Wort ›Konformität‹ zu zerstören.«⁵

David Kidd stellte einmal einer jungen Studentin, die sich über den konservativen Kleidungsstil seiner Familie wunderte, folgende Frage: »Wenn du am Einkaufen bist und eine junge Frau in einem langen, locker geschnittenen Kleid siehst: Was ist dein erster Gedanke?« »Dass sie wahrscheinlich religiös ist«, antwortete die Studentin. Kidd folgerte daraus, »dass wir unbedingt anerkennen müssen, dass die Art, wie wir uns kleiden, unsere christlichen Überzeugungen entweder bestätigt oder diesen widerspricht.«⁶

Auch Haarschnitte sind Bekenntnisse. Lange Haare bei Männern und kurze Haare bei Frauen sind nicht bloß harmlose Modeerscheinungen, nicht einfach nur Kennzeichen der Zeitepoche, sondern Ausdruck der Rebellion gegen Gottes Schöpfungsordnung (1Kor 11,14-15).

Das androgyne, geschlechtsneutrale Leitbild ist nicht harmlos. Es wurde von Rockmusikern geprägt, welche die herkömmlichen Werte umstürzen wollten. In einem Song der 1960er wurden junge Männer aufgefordert, ihr Haar wachsen zu lassen und es gleich einer »Flagge der Ausgeflipptheit« zur Schau zu stellen. David Lee Roth von der Hardrock-Band *Van Halen* bekannte: »[Mein langes Haar] ist eine Flagge. Es ist Tarzan. Ich werde immer gegen gesellschaftliche Normen sein.«⁷

Dennis Wilson von den *Beach Boys* trug langes Haar zur Schau und machte damit den »Surferschnitt« in den frühen 1960ern populär. In einer Biografie über Wilson wird die Bedeutung seiner Haarlänge folgendermaßen kommentiert: »Der ›Surferschnitt‹, wie er später genannt wurde, war 1962 ein krasser Anblick. Nur wenige Eltern erlaubten ihren Söhnen, einen solchen Haarschnitt zu tragen.«⁸ Dennis Wilson war ein Rebell und sein Äußeres spiegelte dies bloß

5 Jon Savage, *Time Travel: Pop, Media and Sexuality 1976-96*; S. 119.

6 David Kidd, *The Fall and Rise of Christian Standards*, Zulon Press, 2005; S. 154.

7 Zitiert in *Measuring the Music* von John Makujina; S. 73.

8 Jon Stebbins, *Dennis Wilson: The Real Beach Boy*; S. 24.

wider. Man bedenke auch, dass der »Surferschnitt« nicht so lang war wie die langen Haare, die später aufkamen. Doch war er gerade lang genug, um deutlich Nonkonformität zu signalisieren. Kleine Verschiebungen in der Mode können eine große Wirkung haben.

Zur Rolle der Beatles bei der Untergrabung der Unterschiede zwischen den Geschlechtern meint Paul McCartney leichtfertig: »Da waren sie in Amerika; alle schön dabei, stubenrein gemacht zu werden fürs Erwachsenenleben, dressiert auf das unumstößliche Lebensprinzip: kurzes Haar gleich Mann, langes Haar gleich Frau. Tja, von dieser kleinen Konvention haben wir sie befreit. Und von ein paar anderen auch.«⁹

Wo kam diese »kleine Konvention«, nach der Männer kurzes und Frauen langes Haar tragen, denn her? Warum galt sie vor dem Rock'n'Roll-Ansturm der Beatles in den 1960er-Jahren in Amerika als »unumstößliches Lebensprinzip«? Die Antwort liegt darin, dass sich das Christentum in Amerika stark verbreitet hatte und die Kultur in diesen Fragen deshalb biblisch geprägt war. Es waren biblische Prinzipien, welche die Beatles lächerlich zu machen und zu untergraben suchten.

Zum Jeansmarkt des 21. Jahrhunderts bemerkt die Webseite *fashion-era.com*, dass er »vom Statusdenken beherrscht wird, mit verschlüsselten Stammeszeichen und Signalen, den nicht gerade eben unauffälligen Stickereien, Logos, Etiketten, verzierten Taschen, Bleichmustern und Used-Effekten.«¹⁰

Abercrombie & Fitch ist eine Kleiderfirma, die »trendige« Kleidung verkauft, welche einen lockeren Umgang mit der Sexualität propagieren. Sie ist »bestens bekannt für ihre **rebellische Einstellung**«. ¹¹

Im Zeitschriftartikel »*The world according to Abercrombie & Fitch*« bemerkt der Autor: »Erfolgreiche Marken [...] verkaufen nicht Produkte. Sie verkaufen einen Lebensstil.«¹²

9 Barbara Ehrenreich, »Beatlemania: Girls Just Wanted to Have Fun«, cited by Lisa Lewis, *The Adoring Audience: Fan Culture and Popular Media*; S. 102.

10 Stand 02. August 2011.

11 »Flip-Flops, Torn Jeans, and Control«, *Business Week*, 30. Mai, 2005.

12 David Seel, »The world according to Abercrombie & Fitch«, *Critique*, 2000.

Kleiderstile sind also nicht neutral. Jeder Stil vermittelt eine Botschaft.

Hosenanzüge stehen für die feministische Botschaft der Gleichstellung der Geschlechter.

Eng anliegende, tiefe, kurze oder knappe Schnitte vermitteln die weltliche Botschaft von sexueller Freizügigkeit.

Zerrissene Jeans signalisieren eine blauäugige Bewunderung für Armut und eine »mir doch egal«-Haltung, wobei Schlampigkeit und saloppe Moral gutgeheißen werden.

Röcke mit Schlitzten stehen für den sexuellen Flirt.

Gotteskinder sollten darüber wachen, mit ihrer Kleidung nicht die falschen Signale auszusenden. Wir müssen uns bewusst werden, dass die Kleiderindustrie nicht nach Gott fragt und sich nicht im Geringsten um die Autorität der Schrift kümmert.

Es genügt nicht, zu sagen: »Aber *für mich* haben meine engen, zerrissenen Jeans nicht diese Bedeutung.« Es geht nicht darum, was die Kleidung dem Einzelnen, der sie trägt, bedeutet. Was zählt, ist, welche Bedeutung bestimmte Kleidungsstücke im Blick auf ihre Entstehungsgeschichte und im allgemeinen kulturellen Zusammenhang haben und wie sie auf diejenigen wirken, die sie gezwungenermaßen ansehen müssen.

Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut – tut alles zur Ehre Gottes! Gebt weder den Juden noch den Griechen noch der Gemeinde Gottes einen Anstoß, so wie auch ich in allen Stücken allen zu Gefallen lebe und nicht meinen Nutzen suche, sondern den der vielen, damit sie gerettet werden. (1Kor 10,31-33)

Die führenden Persönlichkeiten der Modeindustrie

Was sind das eigentlich für Männer und Frauen, welche die Kleidungsstücke entwerfen, die bei Teenager-Mädchen und Frauen so begehrt sind? Wer sind die führenden Persönlichkeiten der Modeindustrie?

Als erstes müssen wir begreifen, dass die Modeindustrie völlig von Homosexualität durchsetzt ist. Bei einer Podiumsdiskussion 2005 in New York City über die Mode der sogenannten Generation-X, sagte Tara Subkoff, dass Mode die Branche »der Schwulen« sei.¹³ Die Modereporterin Melanie McDonagh erklärt anderswo: »Ich bat einmal ein paar Modeliebhaber unter meinen Freunden, mir einen einzigen namhaften heterosexuellen männlichen Modedesigner zu nennen. Sie wussten keinen.«¹⁴

Man beachte das folgende Eingeständnis aus einem Lexikon über die Lesben-, Bisexuellen-, Transsexuellen- und Schwulenkultur:

Geschichtswissenschaftler, die sich mit der modernen Schwulbewegung beschäftigen, bestätigen den hohen Anteil von homosexuellen Männern in kreativen Berufen (wie beispielsweise in Mode und Theater) und dem Gastgewerbe (Restaurants und Gastronomie). In seiner Studie über die Tätigkeit von schwulen Männern in der Modeszene von Montreal zeigt Ross Higgins, dass auf allen Ebenen Homosexuelle mitwirkten. Dasselbe gilt zweifellos für ganz Nordamerika und Westeuropa. Durch das ganze 20. Jahrhundert hindurch waren viele der Haute Couture-Modedesigner homosexuell, wobei der gesellschaftliche Druck es erforderte, dass sie ihre sexuelle Ausrichtung nicht offen auslebten oder diese gar geheim hielten. In der Tat waren viele der namhaften Designer des 20. Jahrhunderts schwul oder bisexuell, darunter Christian Dior, Cristóbal Balenciaga, Yves Saint Laurent, Norman Hartnell,

13 »A Gay Day for Fashion«, *New York Times*, 15. Dezember 2005.

14 »Designers Parody Women at Paris Fashion Show«, *Daily Mail*, 20. Juli 2004.

Halston, Rudi Gernreich (einer der Gründungsmitglieder der ersten amerikanischen Organisation für Homophile, der *Mattachine Society*), Giorgio Armani, Calvin Klein und Gianni Versace.

Es folgen einige Beispiele, welche die moralische Verdorbenheit und die bibelfeindliche Haltung zeigen, die diese Branche prägen.

Christian Dior (1905-1957)

Bekannt als »der Mann, welcher der Welt einen neuen ›Look‹ verlieh«, gründete der Franzose Christian Dior 1947 das gleichnamige Modehaus. Seine Entwürfe revolutionierten die Damenmode. In der Herrenmode setzte er auf einen »männlich-verkommenen« Look.¹⁵ Bei der Damenmode betonte er die weibliche Figur, indem er sie kurviger erscheinen ließ. Dies erreichte er mit enganliegenden Kleideroberteilen und bustierartigen Miedern, Hüftpolstern, Wespentaille-Korsetten und Petticoats, welche die Röcke von der Taille an abstehen ließen.¹⁶ Einen Herrenanzug nannte er »Jean-Paul Sartre« zu Ehren des sittlich verkommenen Philosophen. Dior war homosexuell.

Calvin Klein (1942)

Sein Modehaus stellt Sex bei der Bekleidung in schamloser Weise in den Vordergrund und hat mitgeholfen, aufreizende Stile bis hinunter in die Altersgruppe der 8 bis 12-jährigen gängig zu machen. Es förderte die höchst unzüchtigen öffentlichen Werbeanzeigen für sexy Unterwäsche – sowohl für Frauen als auch für Männer – und warb für hautenge Jeans bei Frauen. In einer Biografie über Calvin Klein auf der Seite *AskMen.com* heißt es: »Klein ist berüchtigt

15 »Christian Dior: The Man Who Made the World Look New«, www.fashionwindows.com – Stand Herausgabe der englischen Ausgabe.

16 »Christian Dior«, Wikipedia, vgl. auch englische Seite.

geworden für Nacktheit, ungezügelter Sexualität, den Einsatz von vorpubertären Models in seinen Anzeigen [...] Obwohl er verheiratet war, könnte man seine Zeit als Junggeselle, in der er in dem berühmtesten Studio 54 herumhing als fragwürdig bezeichnen, ebenso seine sexuelle Ausrichtung.«¹⁷

Gianni Versace (1946-1997)

Versace war ein einflussreicher, homosexueller italienischer Designer, der »von Andy Warhol und moderner, abstrakter Kunst beeinflusst war«.¹⁸

Für die Frauen »kreierte er gerne sexy Kleider, hauteng mit tiefen Ausschnitten und langen Schlitzchen in den Rücken. Versace war einer der Ersten, der den ›Cat Suit‹ wiederbelebte und den Minirock zurückbrachte, der veranlasste, dass Strumpfhosen wie Hosen getragen wurden, und der das Bustier mit Perlen verzierte und als Outfit für die Nacht herausbrachte. Die Kleider aus feinen Metallgeflechten, die er 1982 herausbrachte, waren ein Hit [...]«. Versace galt als Rock'n'Roll-Designer und seine Kundschaft schloss Phil Collins, Bruce Springsteen, George Michael, Eric Clapton, Elton John und Michael Jackson ein. Im Juli 1997 wurde Versace vor seiner Villa von einem homosexuellen Mann erschossen.

Yves Saint Laurent (1936-2008)

Er war einer der einflussreichsten Designer des 20. Jahrhunderts. Eine Zeitung schrieb: »In der Art, wie wir uns heute kleiden und wie wir einkaufen, gibt es praktisch nichts, das nicht von seiner 44-jährigen Karriere her geprägt ist.«¹⁹ Er war homosexuell, drogensüchtig und beanspruchte psychiatrische Hilfe. Sein langjähriger Partner,

17 Stand Herausgabe der englischen Ausgabe.

18 »Gianni Versace«, Wikipedia, englische Seite.

19 »Yves Saint Laurent Changed How We Dress«, *Los Angeles Times*, 5. Juni 2008.

Pierre Berge, hielt fest, dass Saint Laurent einen Beitrag zur Befreiung der Frauen geleistet habe. Doch eigentlich trug er zu deren Versklavung an die Mode bei und brachte sie dazu, ihre gottgegebene Weiblichkeit wegzuerwerfen. Auf dem Hintergrund der rebellischen Rock'n'Roll-Kultur entwickelte er 1966 den Hosenanzug. Linda Grant bemerkte im Blick auf den Hosenanzug, dass er die Frauen den Männern im Bereich der Bekleidung gleichstellte. Er sei »der Beitrag der Modewelt zum Feminismus«.²⁰

John Galliano (1960)

Galliano, der 1988 zum Designer des Jahres gekürt und 2001 zum Ritter geschlagen wurde, ist homosexuell.

Paul Smith (1946)

Smith ist ein britischer Modedesigner, bekannt für vielfarbige Nadelstreifen. Er ist berüchtigt für seine »*naked Lady*«-Signete, versteckt in Ärmelaufschlägen oder Brieftaschen. Er hat eine Kollektion von maskuliner Bekleidung für Frauen.

Vivienne Westwood (1941)

Westwood prägte die Punk-Mode. Ihr zweiter Ehemann war Malcom McLaren, der Manager der vulgären Punkrock-Band *The Sex Pistols*. 1971 gründeten sie den Modeladen namens *Sex*, später *Seditionaries* (dt. Aufwiegler). Der Punk-Look zeichnete sich aus durch Dinge wie Lederfesseln, Sicherheitsnadeln, Ketten, mit Nägeln versetzte Hundehalsbänder, ausgefallene Frisuren und Schminke. Die englische Wikipedia-Seite über Westwood hält fest, dass sie die Modewelt revolutioniert habe und ihr Einfluss bis heute spürbar sei. Ihre Mode

20 »Feminism Was Built on the Trousers Suit«, *The Guardian*, 3. Juni 2008.

war so bedeutend, dass sie im *Victoria and Albert Museum* in London gezeigt wurde und in der *National Gallery* in Australien. Sie sagte von sich, dass sie aus dem einzigen Grund in der Modebranche tätig sei, um zu untergraben und das Wort »Konformität« zu zerstören.²¹

Giorgio Armani (1934)

Die Damenmode des italienischen Designers orientiert sich an Männerkleidung. Er ist homosexuell.

Tommy Hilfiger (1951)

Hilfiger erklärte einmal: »Ich wusste genau, was ich wollte: Ich wollte eine Kleidermarke entwickeln, die meine Lebenseinstellung und meinen Lebensstil wiedergab.« Das Label wird vermarktet als Kleider »für die Leute«. Es dreht sich also alles um das Ich, eine Erfüllung der Prophezeiung aus 2. Timotheus 3,1-2: »*Das aber sollst du wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden. Denn die Menschen werden selbstsüchtig sein...*« Es ist Rock'n'Roll-Kleidung. Hilfiger sponserte 1999 die lasterhafte »*No Security*«-Tour der Rolling Stones.

Mike Jeffries (1944)

Mike Jeffries ist Firmenchef von Abercrombie & Fitch, einer einflussreichen trendsetzenden Kleiderfirma im Wert von rund 2,6 Milliarden Dollar. Als Jeffries zur Firma stieß, war es »sein großes Ziel, die neue A&F vor Sex brutzeln zu lassen«. Im Artikel »*Flip-flops, Torn Jeans, and Control*« (»Flip-Flops, zerrissene Jeans und Macht«), der in der bekannten Wirtschaftszeitschrift *Business Week* erschien, wird er wie folgt beschrieben:

21 Jon Savage, *Time Travel: Pop, Media and Sexuality 1976-96*; S. 119.

Mike Jeffries ist ein Mann vieler Leidenschaften: Jugend, Mode, sich selbst, seine Glücksschuhe [...] Ein Feuer brennt täglich zwischen den blechbedeckten Gebäuden, wo ununterbrochen Tanzmusik plärrt [...] Bei jedem Wetter tritt Jeffries in Flip-Flops und zerrissenen Jeans oder Shorts über das Areal. Am Morgen stemmt er meist barfuß Gewichte im firmeneigenen Fitnessstudio. Bei ihm zu Hause über dem Kamin im Schlafzimmer hängt das Bild eines muskulösen nackten männlichen Oberkörpers, fotografiert von Herb Ritts. [...] Ein ehemaliger Kollege, Neil Dinerman [sagt]: »Er wäre gerne ein toller Typ in Kalifornien mit einem jungen Körper.« [...] Jeffries parkiert seinen schwarzen Porsche immer – unverschlossen, die Schlüssel zwischen den Sitzen – im genau gleichen schrägen Winkel am Rand des Parkfeldes. Jeder weiß warum: Jeffries ist abergläubisch im Bezug auf Erfolg. Darum geht er durch Drehtüren auch immer zwei Mal. Seine Mitarbeiter haben gelernt darauf zu achten, ihn in Treppenhäusern nicht zu kreuzen; er erwidert ihnen die Gefälligkeit. Dann sind da seine Glücksschuhe, ein abgetragenes Paar italienischer Halbschuhe, die von einer Sekretärin im Schreibtisch aufbewahrt werden. »Ich ziehe sie jeden Morgen an, wenn ich mir die Zahlen anschau«, erklärt er.²²

Dies nur einige Beispiele der Sonderlichkeit und verbogenen Moral der führenden Persönlichkeiten in der Modebranche.

Es ist zudem wichtig zu verstehen, dass der Einfluss dieser Männer und Frauen die ganze Branche prägt. Ihre Kreationen können zwar bis zu 15.000 Dollar kosten und sind somit außer Reichweite des Durchschnittsbürgers, doch ihre Philosophien und Ideen sickern durch bis zur untersten Stufe der Branche, bis zu Warenhäusern wie Sears, Penney's, Wal Mart, Marks&Spencer, H&M und wie sie alle heißen mögen.

In *The Fall and Rise of Christian Standards* (»Zerfall und Aufbau christlicher Werte«) schreibt David Kidd:

Von all den »Kulturwölfen«, die den christlichen Grundsätzen auf-lauern, ist gegenüber der tugendhaften, sittsamen Weiblichkeit keiner

22 *Business Week*, 30. Mai, 2005.

gnadenloser gewesen als die moderne Mode. Von kurzen Shirts bis zu engen Tops, von hochgeschnittenen Säumen bis zu tiefgeschnittenen Jeans; jede neue verrückte Idee fordert die Frauen heraus, ihre Zurückhaltung abzulegen und sich in einer neuen, gewagteren Weise zu entblößen. Tragischerweise haben viele christliche Frauen die kostbare Tugend ihrer Sittsamkeit, Keuschheit und Zurückhaltung dem unbarmherzigen Diktat dieses Kulturwolfes geopfert, dessen Appetit auf sie nie gestillt sein wird.²³

²³ David Kidd, *The Fall and Rise of Christian Standards*, Zulon Press, 2005; S. 87-88.

Ist dies nicht vor allem das Problem der Männer?

Viele Frauen scheinen der Ansicht zu sein, dass vor allem die Männer ein Problem mit dem Anstand haben und dass die Sache erledigt wäre, wenn diese endlich ihre Blicke zügeln könnten.

Die Antwort hierauf ist, dass beide, sowohl der Mann wie auch die Frau, in dieser Frage große Verantwortung tragen.

Ganz eindeutig sollten christliche Männer ihre Blicke im Zaum halten und mit Hiob sagen: *»Ich hatte einen Bund geschlossen mit meinen Augen, dass ich ja nicht [begehrlich] auf eine Jungfrau blickte«* (Hi 31,1); und mit David: *»Ich will nichts Schändliches vor meine Augen stellen; das Tun der Abtrünnigen hasse ich, es soll mir nicht anhaften!«* (Ps 101,3).

Doch dies kann nicht bedeuten, dass sich christliche Frauen kleiden können, wie sie wollen, als ob sie diesbezüglich keine Verantwortung hätten. *Wenn ein christliches Mädchen oder eine christliche Frau weiß, dass Männer im Bereich der sexuellen Begierde leicht versucht werden können und dass ihnen bestimmte Arten von Kleidung mehr Probleme bereiten als andere, weshalb sollte sie dann nicht alles in ihrer Macht Liegende tun, um niemandem zum Fallstrick zu werden?*

David war ein Mann nach dem Herzen Gottes, Israels Dichter lieblicher Psalmlieder, ein Mann, der beschlossen hatte, nichts Schändliches vor seine Augen zu stellen; doch sah er nur, was ihm passierte, nachdem er einer Frau zugesehen hatte, wie sie (scheinbar) unschuldig auf ihrem Dach badete.

Die gläubige Frau muss unbedingt verstehen, wie enorm stark visuelle Reize auf die männliche Sexualität einwirken.

Die meisten Frauen haben kein richtiges Verständnis davon, wie zentral der visuelle Aspekt für den Mann im geschlechtlichen und sinnlichen Bereich ist. Ein Mann schreibt:

Ich bin der Überzeugung, dass viele Frauen einfach nicht verstehen, wie die Männer denken. Punkt. Ich glaube, dass es eine ganze Reihe

von Frauen gibt, die sich anders kleiden würden, wenn sie die Männer wirklich verständen, weil sie dem Herrn eigentlich gefallen möchten. Sicher längst nicht alle, aber einige bestimmt. *Sie müssten einfach verstehen, dass es nicht darum geht, sie durch eine ganze Liste von Geboten und Verboten in die »Biederkeit« zu zwingen, sondern um den Herzenswunsch gottesfürchtiger Männer, sie zur Mithilfe zu motivieren. So können sie den Männern helfen, nicht zu begehren. Sie werden ihnen nicht zum Fallstrick, da sie einfach den Wunsch haben, Gott zu gefallen.*

Ein anderer Mann schreibt:

Ich bin ein 24-jähriger, unverheirateter Mann und bin sehr dankbar, dass Sie mich zu diesem Thema befragen, denn ich habe auch die Erfahrung gemacht, dass die Frauen wirklich oft nicht verstehen, was einem Mann durch den Kopf geht, wenn er eine unanständig gekleidete Frau sieht... Einige Frauen haben mir gesagt, dass die Männer selber schuld sind, wenn sie solche schmutzige Gedanken zulassen, oder sich soweit gehen lassen, dass Lust zum Problem wird. Doch ist es vielmehr so, dass die Männer offenbar schon natürlicherweise zu solchen Gedanken neigen.

Das Buch *For Women Only: What You Need to Know about the Inner Lives of Men* (Nur für Frauen: Was du über das Innenleben der Männer wissen musst) von Shaunti Feldhahn beschreibt ebenfalls die Macht des Visuellen auf die männliche Sexualität. Beachte folgende Aussagen:

[Eine] Frau, die sich so bekleidet, dass ihre gute Figur zur Schau gestellt wird, ist ein »Augenmagnet«, der unglaublich schwer zu umgehen ist. Selbst wenn ein Mann sich zwingt, nicht hinzuschauen, wird er sich ihrer Gegenwart intensiv bewusst sein. [...] [Bei der Befragung einer Männergruppe, wie ihre Reaktion wäre, wenn sie allein in einem Bahnhof säßen und eine Frau mit einer super Figur hereinkäme und beim nahen Schalter anstehen würde,] kreuzten überwältigende 98% an: »unmöglich, nicht angesprochen zu sein« (nur 2% gaben an, unberührt zu bleiben). Interessanterweise sah das Resultat bei Männern, die sich

als glücklich verheiratete Christen bezeichneten, praktisch gleich aus. Ein treuer Ehemann, dem ich in höchstem Grade vertraue, bekannte: »Wenn ich eine Frau mit einer tollen Figur in den Baumarkt kommen sehe und ich meine Augen schließe oder mich abwende, bis sie vorbeigegangen ist, so bin ich mir ihrer Gegenwart während der nächsten halben Stunde doch sehr genau bewusst. Zu meiner Beschämung muss ich zugeben, dass ich mehr als einmal die Gänge entlanggegangen bin in der Hoffnung, [noch] einen Blick von ihr zu erhaschen.«

Ich wünschte dieser Mann wäre eine Ausnahme – nur dass alle Männer, denen ich dieses Zitat zu lesen gab, sagten: »Genauso ist es«.

Hinzu kommt, dass das anfängliche Ansprechen auf die Versuchung beim Mann oft nicht nur unabsichtlich abläuft, sondern auch automatisch. Mit dem Reiz (super Figur im entsprechenden Outfit) ist auch die Reaktion bereits da. Ein Mann formulierte es so: »Bis ich überhaupt merke, dass ich gedacht habe: ›super Figur‹, dauert es etwa zwei Sekunden!« Ein Mann kann nicht verhindern, dass diese *anfänglichen* Gedanken oder Bilder auf ihn eindringen.

Sie glauben mir nicht? Lassen Sie es mich illustrieren:

Lesen Sie dies nicht.

Nein, lesen Sie dies wirklich nicht.

Schauen Sie nur die Buchstaben an.

Unmöglich, nicht? Es geht einfach nicht, nur die Buchstaben anzusehen, ohne die Wörter zu lesen. Genauso geht es einem Mann. Sein Hirn meldet »super Figur«, bevor er es überhaupt merkt.

Ein Mann erklärte es einmal mit folgendem Beispiel: »Wenn man kurzsichtig ist, sieht man ohne Brille alles verschwommen. Mit Brille jedoch erkennt man alles gestochen scharf. Wenn nun eine schöne Frau das Lokal betritt, sehen alle anderen Frauen wie verschwommen – sie erkennen bloß, dass eine Frau da ist. Aber alle Männer im Raum haben plötzlich ihre ›Brille‹ auf, sie sehen die Frau gestochen scharf und es ist schwierig, sie nicht anzustarren.«

Diese Erklärung widerlegt die Sicht, wonach der ganze Ärger damit beginnt, dass die Männer »lüsterne Augen« haben. Man sollte es eher so

sehen, dass es lüsterne, mangelhaft bekleidete Frauen gibt – und dass es für die Männer unmöglich ist, diese nicht zu bemerken. [...] Die Wahl liegt in der kritischen Unterscheidung zwischen Versuchung und Sünde. Sobald ein Bild in den Kopf eines Mannes vorgedrungen ist, kann er entweder dabei verweilen oder in seiner Fantasie gar einen Film ablaufen lassen, oder er kann es augenblicklich herunterreißen [und jeden Gedanken gefangen nehmen zum Gehorsam gegen Christus], wie die Bibel es formuliert. [...] Obwohl also nur wenige Männer verhindern können, dass ein Bild gegen ihren Willen in ihrem Kopf auftaucht, und nur wenige kein Verlangen empfinden, hinzuschauen, so können und müssen sie doch Selbstdisziplin üben und sich davon abhalten, dies auch tatsächlich zu tun.²⁴

Das Wissen um die Beschaffenheit des Mannes im gefallenem Zustand und darum, welche mächtige Versuchung eine unzüchtig gekleidete Frau für ihn darstellt, sollte der christlichen Frau helfen, zu verstehen, wie dringend notwendig es ist, sich angemessen zu kleiden. Die Umfrage unter Männern zum Thema Frauenbekleidung am Schluss dieses Buches zeigt deutlich, was auf die Männer anziehend wirkt und welche ein Problem unzüchtige Kleider deshalb für sie darstellen.

²⁴ Shaunti Feldhahn, *For Women Only: What You Need to Know about the Inner Lives of Men*, Multnomah Publishers, Sisters, OR, 2004; S. 111-113, 120-123.

Biblische Richtlinien zur Bekleidung des Gläubigen

Das folgende Kapitel stammt von dem bereits heimgegangenen Bibellehrer und Prediger Bruce Lackey (1930-1988), der ein großer Segen für mich war. Als junger Mann spielte er in Spelunken Jazz am Klavier. Nach seiner Bekehrung fragte er ernsthaft nach Gottes Willen und begann, eifrig die Schrift zu studieren. Er las jeden Tag in seinem griechischen Neuen Testament und lehrte und predigte aus der King James-Bibel, da er überzeugt war, dass diese eine meisterhafte Übersetzung der richtigen hebräischen und griechischen Urtexte sei. Er war Leiter der Bibelschule *Tennessee Temple*, als ich in den siebziger Jahren dort war, und der beste Bibellehrer, den ich je hören durfte. Er war auch ein gewissenhafter Seelengewinner und verstand sich meisterhaft auf ein Gott wohlgefälliges Klavierspiel. Er machte seinen Schülern deutlich, dass man die Musikstile, die in Nachtlokalen gespielt werden, nicht in den Dienst des heiligen Gottes stellen kann. Im August 1976 traute er uns in seiner Gemeinde in Tennessee. In den achtziger Jahren diente er als Reisebruder und starb 1988 an den Folgeschäden von Medikamenten, die er wegen einer Erkrankung einnehmen musste.

Predigt von Bruce Lackey über biblische Richtlinien zur Bekleidung des Gläubigen

Heute Abend möchte ich über christliche Kleidung sprechen. Was meinen wir eigentlich, wenn wir von »christlicher Kleidung« sprechen? Sind dies ganz bestimmte Kleidungsstücke? Nein, wir können heute Abend hier nicht einen bestimmten Anzug oder ein bestimmtes Kleid hinhängen und als christlich bezeichnen. Es gibt vielmehr fünf Fragen, die du dir stellen solltest, um die Frage: »Welche Kleidung soll ich tragen?« beantworten zu können. Es sind fünf Fragen und ich werde sie von der Schrift her beleuchten.

Ich hoffe, dass ihr sie euch notiert, denn dieses Thema wird euch im Leben immer wieder begegnen. Die Mode wird sich ändern, und es werden ständig neue Trends aufkommen. Es ist deshalb sinnlos, eine Liste aufstellen zu wollen, was gut ist und was nicht. Bereits nächstes Jahr wäre wieder alles anders. Doch die folgenden fünf Prinzipien aus Gottes Wort werden dir helfen, bei jedem einzelnen Kleidungsstück zu entscheiden, ob es getragen werden kann, sei es für Mann oder Frau, Kind oder Erwachsener.

Wird es vom anderen Geschlecht getragen?

Die erste Frage lautet: Wird es vom anderen Geschlecht getragen? Lasst uns ganz vorne mit 5. Mose 22,5 beginnen. Hier finden wir unser erstes Prinzip. Wenn ich entscheiden muss, ob ich ein bestimmtes Kleidungsstück tragen sollte oder nicht, frage ich mich: Wird dieses Kleidungsstück vom anderen Geschlecht getragen? Das heißt, ich als Mann sollte nichts tragen, was eine Frau tragen würde. Und eine Frau sollte nichts tragen, was ein Mann tragen würde.

Eine Frau soll keine Männersachen auf sich haben, und ein Mann soll keine Frauenkleider anziehen; denn jeder, der dies tut, ist dem HERRN, deinem Gott, ein Gräuel.

Dabei bin ich mir sehr wohl bewusst, dass sich viele Leute an dem Gebrauch dieses Verses stoßen, da er im Alten Testament steht. Oft wird auch argumentiert, dass wir diesen Vers nur anwenden dürfen, wenn wir bereit sind, das ganze Kapitel umzusetzen. Vers neun zum Beispiel möchten wir nicht auf uns anwenden. Viele verstoßen gegen diesen Vers indem sie zwei oder drei Arten von Samen auf dasselbe Beet säen. In ähnlicher Weise verstoßen wir alle gegen Vers elf über die Kleider aus verschiedenartigen Garnen. Praktisch alles, was wir tragen, ist Mischgewebe. Wie können wir also Vers fünf anwenden, Vers neun und elf jedoch außer Acht lassen?

Die Antwort ist, dass alle alttestamentlichen Prinzipien, die im Neuen Testament wieder auftauchen, für uns heute gelten.

Lasst mich das beweisen. Haltet die Stelle in 5. Mose aufschlagbereit und geht zu 1. Korinther 10. Dieser Brief wurde von dem Apostel der Gnade geschrieben. Niemand wird bestreiten, dass der Apostel Paulus die Gnade verkündigte. Er betonte immer wieder, dass wir nicht mehr unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind. Paulus ist zweifelsohne ein neutestamentlicher Verkündiger. Doch beachte, dass er in 1. Korinther 10 ständig Beweise aus dem Alten Testament heranzieht:

Sehen wir uns die Verse eins und zwei von 1. Korinther 10 an: *»Ich will aber nicht, meine Brüder, dass ihr außer Acht lasst, dass unsere Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durch das Meer hindurchgegangen sind. Sie wurden auch alle auf Mose getauft in der Wolke und im Meer.«* Das stammt aus 2. Mose 13 und 14, wo von der Wolke die Rede ist und vom Schilfmeer, das sich teilte, und wie sie trockenen Fußes hindurchzogen. Dies glich einer Taufe. Sie waren vom Wasser bedeckt, auch wenn sie kein Tropfen davon berührte. Paulus bezieht sich auf das Alte Testament.

Im Vers drei steht: *»...und sie haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und alle denselben geistlichen Trank getrunken.«* Dies bezieht sich auf 2. Mose 16, als Gott ihnen das Manna vom Himmel gab. Es wird geistliche Speise genannt.

Vers vier: *»denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. Der Fels aber war Christus.«* Dies bezieht sich auf 2. Mose 17, als Mose den Felsen mit seinem Stab schlug und Gott Wasser aus dem harten Felsen hervorsprudeln ließ. Paulus bezieht sich also auf verschiedene alttestamentliche Ereignisse.

Vers fünf von 1. Korinther 10: *»Aber an der Mehrzahl von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen; sie wurden nämlich in der Wüste niedergestreckt.«* Das bezieht sich auf 4. Mose 13 und 14. Das Volk weigerte sich, hinaufzuziehen und das Land in Besitz zu nehmen. Sie sagten: *»Wir können es nicht einnehmen.«* So streckte Gott sie in der Wüste nieder. Viele von ihnen starben.

Nun beachte Vers sechs: *»Diese Dinge aber sind zum Vorbild für uns geschehen, damit wir nicht nach dem Bösen begierig werden, so wie jene begierig waren.«* Siehst du, es ist nicht falsch, das Alte Testament zu benutzen, um neutestamentlichen Gläubigen zu zeigen, was richtig ist. Paulus selbst machte es so.

Doch gehen wir weiter. **In Vers sieben steht:** »Werdet auch nicht Götzendienen, so wie etliche von ihnen, wie geschrieben steht: ›Das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken, und stand auf, um sich zu vergnügen‹.« Hier bezieht sich Paulus auf 2. Mose 32,6. Er sagt: »Werdet ihr nicht so.«

Vers acht: »Lasst uns auch nicht Unzucht treiben, so wie etliche von ihnen Unzucht trieben, und es fielen an einem Tag 23.000.« Hier spricht er von 4. Mose 25.

Vers neun, immer noch in 1. Korinther 10: »Lasst uns auch nicht Christus versuchen, so wie auch etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden.« Hier redet der Apostel von 2. Mose 17, von der ehernen Schlange, die im Lager erhöht wurde, und so weiter.

Dann Vers zehn: »Murrst auch nicht, so wie auch etliche von ihnen murrten und durch den Verderber umgebracht wurden.« Das ist in 2. Mose 15, 16 und 17 zu finden, sowie an anderen Stellen, denn sie murrten mehrere Male.

Schauen wir uns nun Vers elf an: »Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist.« Zwei Mal in diesem Kapitel, in Vers sechs und Vers elf, sagt Paulus ganz klar, dass diese alttestamentlichen Schriften auch für uns heute noch von Bedeutung sind. Es ist ein törichter und nicht haltbarer Einwand zu behaupten, das Alte Testament könnte nicht auf uns heute angewendet werden. Der Apostel entfaltet hier Vers für Vers Erfahrungen aus dem Alten Testament, um den Christen zu zeigen, wie sie sich heute verhalten sollten. Und das ist noch nicht alles. Im Rest des Kapitels tut er es immer wieder.

Dasselbe Prinzip finden wir in 1. Korinther 9,9-10:

Ja, im Gesetz Moses steht geschrieben: »Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, wenn er drischt.« Kümmert sich Gott etwa um die Ochsen? Oder sagt er das nicht vielmehr wegen uns? Denn es steht ja um unsertwillen geschrieben, dass, wer pflügt, auf Hoffnung hin pflügen, und wer drischt, auf Hoffnung hin dreschen soll, dass er seiner Hoffnung teilhaftig wird.

Auch hier sagt Paulus, dass die im mosaischen Gesetz beschriebenen Dinge Belehrung für den christlichen Lebenswandel enthalten. In unserer westlichen Kultur arbeiten wir heute nicht mehr mit Ochsen und brauchen uns deshalb auch nicht über deren Fütterung Gedanken zu machen. Doch bleibt das Prinzip bestehen, dass der Arbeiter seines Lohnes wert ist, sei es im materiellen oder im geistlichen Bereich.

Das Alte Testament hat deshalb – richtig angewendet – heute noch seine Gültigkeit. Unsere Regel für die Anwendung des Alten Testaments auf das christliche Leben ist, dass jedes alttestamentliche Prinzip, das im Neuen Testament wiederholt wird, für uns heute gilt. Wir finden im Neuen Testament beispielsweise keinen Vers, nach dem man den Sabbat halten soll. Deshalb tun wir es auch nicht. Auch finden wir keine Aufforderung, ein Tier zu töten und das Blut als Opfer darzubringen. Deshalb tun wir auch das nicht. Alles jedoch, was im Alten Testament angeordnet und im Neuen Testament bestätigt wird, gilt für uns heute.

Wird nun die Belehrung aus 5. Mose 22,5 im Neuen Testament wiederholt? Lasst uns 1. Korinther 11 aufschlagen, wo sich Paulus auf das Erscheinungsbild von Mann und Frau bezieht. Er spricht hier zwar nicht über die Kleidung, aber es geht klar aus dem Abschnitt hervor, dass sich Mann und Frau in ihrer äußeren Erscheinung unterscheiden sollen. Beachte Vers vier und fünf: *»Jeder Mann, der betet oder weissagt und etwas auf dem Haupt hat, schändet sein Haupt. Jede Frau aber, die mit unbedecktem Haupt betet oder weissagt, schändet ihr Haupt; es ist ein und dasselbe, wie wenn sie geschoren wäre!«*

Siehst du, was er sagt? Beim Beten und Weissagen soll zwischen Mann und Frau ein Unterschied sein. Es soll ein Unterschied sein. Das ist dasselbe Prinzip, das uns in 5. Mose 22,5 begegnet ist: *»Eine Frau soll keine Männersachen auf sich haben, und ein Mann soll keine Frauenkleider anziehen...«* Es ist dieselbe Grundidee.

Im Weiteren spricht Paulus über die Haarlänge. Beachte Vers 14 und 15: *»Oder lehrt euch nicht schon die Natur, dass es für einen Mann eine Unehre ist, langes Haar zu tragen? Dagegen ist es für eine Frau eine Ehre, wenn sie langes Haar trägt; denn das lange Haar ist ihr anstelle eines Schleiers gegeben.«* Einmal mehr unterstreicht Paulus

hier das Prinzip, dass sich das Erscheinungsbild von Mann und Frau unterscheiden soll. Es ist folglich das Prinzip aus 5. Mose 22,5, das hier im Neuen Testament wiederholt wird.

Dazu ist zu sagen, dass die Verse neun bis elf aus 5. Mose 22, die ja als solche im Neuen Testament nicht bestätigt werden, das Prinzip der Absonderung aufzeigen, das wir im Neuen Testament wiederfinden. Wir sehen aus diesen Versen, dass Gott Vermischung hasst. Beachte, wie es dort ausgedrückt wird:

Du sollst deinen Weinberg nicht mit zweierlei Samen besäen, damit nicht das Ganze dem Heiligtum verfällt, der Same, den du gesät hast, und der Ertrag des Weinbergs. Du sollst nicht zugleich mit einem Rind und einem Esel pflügen. Du sollst keine Kleidung aus verschiedenartigen Garnen anziehen, die aus Wolle und Leinen zusammengewoben ist.

Es war den Juden nicht erlaubt, verschiedene Samen zu vermischen, oder verschiedene Materialien oder ein Rind und einen Esel. Wir sehen darin das Prinzip der Absonderung, das im Neuen Testament ganz klar gelehrt wird, wenn sich das Neue Testament auch auf dessen geistliche Anwendung konzentriert. Sehen wir uns die folgenden Stellen an:

Niemand kann zwei Herren dienen, denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon! (Mt 6,24)

Zieht nicht in einem fremden Joch mit Ungläubigen! Denn was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander zu schaffen? Und was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? Wie stimmt Christus mit Belial überein? Oder was hat der Gläubige gemeinsam mit dem Ungläubigen? Wie stimmt der Tempel Gottes mit Götzenbildern überein? Denn ihr seid ein Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: »Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein

Volk sein.« Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid, und dass der Geist Gottes in euch wohnt? Darum geht hinaus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rührt nichts Unreines an! Und ich will euch aufnehmen. (2Kor 6,14-17)

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm. Denn alles, was in der Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern von der Welt. (1Joh 2,15-16)

Alle diese neutestamentlichen Schriftstellen machen deutlich, dass es für den Gläubigen falsch ist, Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit zu vermischen oder die Welt und Christus. Wir sind abgesondert von den bösen Dingen der Welt. Es ist dasselbe Grundprinzip wie in 5. Mose 22, 9-10. Nur wird es im mosaischen Gesetz an irdischen Dingen illustriert, während das Neue Testament geistliche verwendet.

Nun möchte ich euch noch an einem interessanten Detail teilhaben lassen. In meiner Bibliothek habe ich ein Buch mit dem Titel *Treasury of Scripture Knowledge* (dt. etwa: Schatzkammer der Schriftkenntnis). Es ist eines der nützlichsten Bücher, die ich je besessen habe. Eigentlich ist es nichts weiter als eine Sammlung von Parallelstellen, wie die Querverweise in eurer Bibel, nur viel umfassender. Das Werk wurde vor über hundert Jahren gedruckt, zu einer Zeit, als es viele der Probleme, die wir heute haben, noch gar nicht gab – wie zum Beispiel, dass Frauen Männerkleider tragen und umgekehrt. Man kann also nicht sagen, dass da eine Voreingenommenheit in Bezug auf dieses Thema war, als die Parallelstellen für das Buch ausgewählt wurden. Nun hat dieses Buch bei 5. Mose 22,5 einen Querverweis zu 1. Korinther 11,3-14. Ist das nicht interessant? Weißt du, was das beweist? Es beweist, dass Männer, welche die Bibel studieren, – nicht erst heute, sondern bereits vor vielen Jahren – erkannt haben, dass 1. Korinther 11 dasselbe Prinzip aufzeigt wie 5. Mose 22,5.

Ich zögere also nicht, 5. Mose 22,5 heranzuziehen, um zu zeigen, dass Frauen nicht Männerkleider tragen sollten und Männer nicht

Frauenkleider, genauso wie ich nicht zögere, an einer Beerdigung den Psalm 23 zu zitieren. Denn diese Wahrheit wird im Neuen Testament bestätigt.

Es ist auch interessant, was ich im Kommentar von Keil und Delitzsch zu diesem Thema fand. Die Erstauflage dieses Kommentars wurde vor über hundert Jahren gedruckt. Charles Spurgeon zitiert Keil und Delitzsch. Dort steht, dass 5. Mose 22,5 bezwecken sollte, dass die bei der Erschaffung von Mann und Frau eingesetzte Unterscheidung zwischen den Geschlechtern nicht angetastet würde. Mit anderen Worten, jeder, der die Bibel liest, kann sehen, dass Gott durch alle Zeitalter und Heilszeiten hindurch gewollt hat, dass Männer und Frauen verschieden aussehen. Daraus ergibt sich, dass wir nicht Kleider tragen sollten, die zum anderen Geschlecht gehören.

Natürlich geht es dabei vor allem um die Frage, ob Frauen Hosen tragen dürfen. Dabei geht es nicht um Form und Namen, wie Blue Jeans, Hosenanzug oder Damenhose. Es ist heute ein grundsätzliches Problem. Die Leute haben viele Einwände. Sie sagen, man könne Hosen an Frauen nicht verurteilen, wenn man nicht auch gleich Gürtel für Frauen verbieten wolle, weil Männer Gürtel tragen. Ebenso müsste man sagen, Frauen dürften keine Socken oder Shirts tragen, weil Männer Socken und Shirts tragen. Was sagen wir dazu? Es gilt einige einfache Dinge zu beachten. Erstens sprechen wir von dem, was offensichtlich ist. Wir sprechen nicht von irgendwelchen verborgenen Dingen wie ein Gürtel, der nichts mit dem Geschlecht oder der Körperform einer Person zu tun hat.

Zweitens gilt die Frage: Wie siehst du aus, wenn du diese Kleidung trägst? Wie siehst du von weitem aus? Du hast sicher auch schon erlebt, dass du irgendwo in der Öffentlichkeit jemand von weitem gesehen hast und nicht sicher sagen konntest, ob es sich um einen Mann oder um eine Frau handelte. An den Kleidern kann man es nicht erkennen, denn Frauen tragen Hosen wie die Männer. Sie tragen T-Shirts wie die Männer. Männer haben lange Haare wie die Frauen (oder die Frauen kurze wie die Männer).

So kann man aus der Distanz oft nicht erkennen, ob jemand männlich oder weiblich ist. Man kann es nur erkennen, wenn man auf die Körperpartien schaut, die beim Mann und der Frau unterschiedlich

sind, und dies ist, nebenbei bemerkt, genau die Absicht des Teufels hinter dem Ganzen. Denn genau dahin will er deine Blicke lenken. Er will nicht, dass du in das Gesicht einer Person siehst, er will, dass du anderswo hinschaust. Und genau deshalb ist es so falsch, wenn sich Männer und Frauen gleich kleiden. Das müssen wir verstehen. Wir sollten nicht so gekleidet sein, dass andere überlegen müssen ob wir männlich oder weiblich sind, wenn sie uns aus der Distanz sehen. Wir sollten auch nicht Kleider tragen, welche die Aufmerksamkeit auf die falschen Körperpartien lenken.

Der beste Zeitpunkt, damit zu beginnen, ist, wenn das Kind geboren wird. Wenn man bei der Geburt beginnt, wird man niemals etwas verändern müssen. Wenn man nicht bereits zu diesem Zeitpunkt anfängt, wird man immer unsicher sein, wann denn der Wechsel vollzogen werden müsste. Beginne einfach ganz am Anfang. Schneide die Haare eines Jungen, wie die Haare eines Jungen geschnitten werden sollten, und zieh ihm keine weiblichen Kleider an. Zieh ihm Hosen an. Und wenn es ein Mädchen ist, zieh ihr keine Hosen an, zieh ihr ein Kleid an.

Ist es nicht so, dass alle diese Fragen, über welche die Leute so gerne streiten, mit dem gesunden Menschenverstand beantwortet werden können? Es geht einfach darum, sich im Erscheinungsbild so vom anderen Geschlecht abzusetzen, dass niemand zu überlegen braucht. Damit ist alles gesagt. Du brauchst nicht erst von allen Leuten das Einverständnis, ob das eine oder andere Kleidungsstück in Ordnung ist. Zieh einfach eine klare Grenze und trage ganz bewusst nur Kleidung, die niemanden im Zweifel lässt. Es soll wie Männerkleidung aussehen. Es soll wie Frauenkleidung aussehen.

Was ist mit Frauen, die auf dem Feld arbeiten? Was ist mit Frauen, die in Fabriken arbeiten? Was ist mit Frauen, die auf Leitern klettern müssen? Brauchen sie nicht keusche Kleidung? Ja, sie brauchen keusche Kleidung. Früher sah ich zum Beispiel Frauen auf dem Feld Baumwolle pflücken. Sie trugen normalerweise Arbeitshosen, aber einige trugen Röcke darüber. Das war üblich, als ich ein Junge war. Natürlich, es stimmt, einige trugen auch keine Röcke über ihre Arbeitshosen. Einige von ihnen taten auch noch andere Dinge, die falsch waren. Doch weißt du, es gibt noch andere Möglichkeiten

für Frauen. Da sind zum Beispiel die Hosenröcke, die gleichzeitig keusch sind und dennoch feminin aussehen. Das ist, was du als Frau tragen solltest. Wenn du keine kaufen kannst, besorg dir eine Nähmaschine und lerne nähen. Diese Umstellung ist der Kosten und Mühe wert, wenn du deine Überzeugungen leben willst.

Trage keine Kleidung, die das andere Geschlecht trägt. Und wenn du darüber im Zweifel bist, lass es einfach. Dann bist du auf der sicheren Seite. Sorge dafür, dass man dich an deiner Kleidung eindeutig als Mann oder Frau erkennen kann, und zwar nicht so, dass man zuerst auf die lusterregenden Körperpartien schauen muss, um es zu erkennen. Denn genau das ist es, was der Teufel von uns will, und es kann sicher nicht unser Wunsch sein, dem Teufel in dieser Sache die Hand zu reichen.

Was denken meine Mitmenschen aufgrund meiner Kleidung über mich?

Dies ist unsere zweite Frage: Wie schätzen mich meine Mitmenschen aufgrund meiner Kleidung ein? Falls du sagst, was andere dächten spiele keine Rolle, dann lass mich dir einen Vers oder zwei aus der Schrift zitieren und einige Beispiele aus der modernen Literatur anführen, die zeigen, dass es eben doch eine Rolle spielt. In Sprüche 7,10, wo die Schrift einen jungen Mann vor Unmoral warnt, lesen wir: *»Siehe, da lief ihm eine Frau entgegen, in Hurenkleidung und mit arglistigem Herzen.«*

Gott warnt also hier vor einer Frau, die wie eine Hure gekleidet ist. Nun stellt sich die Frage, wie eine Hure gekleidet ist. Hast du je einen Film gesehen, in dem eine Frau als Prostituierte posiert? In jeder Krimiserie sieht man so etwas. Sie mag wirklich eine Prostituierte sein. Sie mag auch nur als solche posieren. Vielleicht ist sie eine Geheimgagentin, oder die Heldin. Vielleicht ist sie auch das Opfer oder die Böse, oder wer auch immer. Du hast es gesehen und du weißt, wie sie gekleidet sind. Du weißt, dass es eine Prostituierte ist, bevor es gesagt wird. Natürlich sagt man nicht Prostituierte, sondern *»Nutte«* oder so. Vielleicht hast du auch in einer Nachrichtensendung solche

Frauen gesehen, wie sie auf der Straße stehen und auf Kundschaft warten. Du brauchst bloß ihre Kleidung zu sehen, und schon ist alles klar. Das Schlimme ist nur, dass sich auch Christinnen so kleiden. Nun, du willst sicher nicht, dass man dich für so eine hält. Vielleicht fragst du dich, ob die Leute wirklich so über dich denken? Ja, das tun sie.

Hier ein Artikel aus *McCall's Magazine*, einer bekannten amerikanischen Frauenzeitschrift. Die Herausgeber versuchen nicht den christlichen Glauben zu verteidigen oder der Bibel Gehör zu verschaffen. Der Artikel trägt den Titel: »Was dein Intimverhalten über dich sagt«. Ich werde dies vorlesen. Es mag einigen anstößig erscheinen, aber die Worte sind nicht halb so anstößig wie sich manche kleiden. Wir müssen offen und ehrlich über diese Dinge sprechen. Der Artikel ist nicht vulgär, aber deutlich. Da heißt es:

Die weiblichen Beine dienen als Übermittler sexueller Signale und erregen daher in beträchtlichem Masse das männliche Interesse. Allein das Entblößen von Beinhaut genügt, um sexuelle Signale auszusenden. Es ist überflüssig zu sagen, dass die Reize stärker werden, je höher die Entblößung reicht. Dies aus dem einfachen Grund, dass die primären Geschlechtsorgane immer näher rücken.

Allein darum geht es und wir täten gut daran, aufzuwachen und das zu begreifen. Im Blick auf die primären Geschlechtsorgane schreibt der Autor des Artikels weiter:

Eine erste Art, sie zu betonen, ist Kleidungsstücke zu tragen, welche die natürliche Form des darunter verborgenen Organs unterstreichen. Für Frauen bedeutet das, Hosen zu tragen.

Nun, derjenige, der dies schrieb, ist kein Prediger. Der Autor beschreibt einfach ganz sachlich, wie man mit der Bekleidung sexuelle Signale aussenden kann. Er fährt fort:

Die Natur der unter der Kleidung verborgenen Organe kann durch das Tragen folgender Kleidungsstücke betont werden: Hosen, Shorts, Badekleider, die eng anliegen und damit entblößen...

Das ist, was die Leute denken, wenn sie dich in dieser Weise gekleidet sehen. In der Zeitschrift *Family Weekly* gab es einmal einen Abschnitt mit »richtig oder falsch«-Fragen:

Frage 1: »Hat das, was man ohne Worte kommuniziert tatsächlich einen größeren Einfluss auf die Leute, als das, was man sagt?«

Antwort: »Das stimmt. [...]«

Frage 2: »Benutzen die Leute Kleidung als Mittel, um mit anderen zu kommunizieren?«

Antwort: »Ja. Psychologische Studien an der britischen Universität von Newcastle haben ergeben, dass die Leute Kleidung verwenden, um zu übermitteln, für welche Art Person sie gerne gehalten werden möchten.«

Mit anderen Worten, der Träger zeigt mit seiner Kleidung nicht, wer er wirklich ist, sondern er übermittelt sein Idealbild, die Art Person, die er gerne sein möchte. Das ist, was die Experten sagen. Was du trägst, sagt etwas über dich aus.

Es ist mir bewusst, dass nicht jeder, der die in dem obenstehenden Artikel erwähnten Kleidungsstücke trägt, unmoralische Absichten hat. Aber ich möchte gerne die Einsicht fördern, dass dich die Leute so einschätzen werden, ob dir das gefällt oder nicht. Als Christ – als jemand, der ein Interesse an Heiligung hat, an dem Gewinnen von Menschen für Christus und daran, die Mitmenschen in ihrem Denken von der Sünde zu lösen – müssen wir eine völlig andere Richtung einschlagen.

Ob du es merkst oder nicht, die Männer schauen auf bestimmte Körperpartien; gleichgültig wie du darüber denkst, ob du es gut oder schlecht findest, sie werden es tun. Und wenn du diese Partien mit deiner Kleidung betonst, unterstützt du sie beim Sündigen. Aus diesem Grund ist ein Rock besser als Hosen, sofern er nicht zu eng geschnitten ist; denn bei einem Rock wird die Aufmerksamkeit nicht auf die Körperpartie gelenkt, auf die Männer mit begierigen Blicken schauen.

Ich habe noch viele Artikel, doch reicht die Zeit nur noch für einen. Er erschien in der Tageszeitung *Richmond Times-Dispatch* aus Richmond, Virginia. Der Verfasser, Anthony Surbony, ist Personaldirektor einer großen Aktiengesellschaft. Über die Jahre hinweg hat er Vorstellungsgespräche mit über 14.000 Männern durchgeführt. In dem Artikel sagt er, dass die Haarlänge viel über eine Person aussagt. Dies sagt ein Mann nach 14.000 Vorstellungsgesprächen. Auch sagt er, dass politisch Linke in der Regel lange Haare tragen.

Sie verwerfen Selbstdisziplin, Autorität, Regeln, bewährte Logik und vernünftige Argumentation. Sie lassen sich leichter von gängigen Meinungen und Propaganda beeinflussen. Sie neigen dazu, alles Mögliche zu akzeptieren und umzusetzen, wenn ihnen nur jemand das Gefühl vermittelt, das sei »stylish«. Viele Arbeitgeber finden, sie neigen dazu, eher Träumer als Macher zu sein, während tendenziell das Gegenteil auf Männer mit kurzen Haaren zutrifft. Warum ist das so? Die Hauptursache liegt in einer ichbezogenen Persönlichkeit.

Das sage ich schon seit langem. Es gibt Dinge, die ich an Frauen mag, aber nicht an Männern. Es gefällt mir, wenn Frauen hübsch aussehen, und es stört mich überhaupt nicht, eine Frau vor dem Spiegel zu sehen, wie sie sich richtet und das Haar zurechtmacht. Aber mir wird speiübel, wenn ich dasselbe bei einem Mann beobachte; und ich habe Männer exakt dies tun sehen, genau wie eine Frau.

Ich zitiere weiter aus dem Artikel. Der Autor sagte, dass lange Haare auf eine ichbezogene Persönlichkeit hinweisen:

Anhänger der Liberalen oder Linken sind im Allgemeinen selbstsüchtiger und streben nur Ziele an, die ihnen persönlich etwas bringen, egal was es andere kostet. Sie sind überzeugt, dass langes Haar Männern gut steht, und fühlen sich mit geschnittenem Haar irgendwie entblößt. Kompetenzmängel versuchen sie mit einem auffälligen oder sinnlichen Auftreten auszugleichen. Langhaarige Liberale verwerfen auch die typisch männliche »Jäger/Krieger«-Verantwortlichkeit. Sie neigen zu der Sicht, dass die Gesellschaft für sie aufkommen sollte und dass irgendjemand anderes für ihren Schutz zuständig ist. Oder aber sie sind der

Ansicht, dass es gar keine Gefahren gibt. Einige tendieren dazu, sich vor ihren Feinden niederzuwerfen, in der Hoffnung, so ihre Freundschaft zu gewinnen.

Männer haben also das grundlegende Verantwortungsgefühl verloren, das Gott in den Menschen hineingelegt hat, nämlich für das Ihre zu kämpfen und für es zu sorgen. Männer verwerfen dies und gelangen dann zu dem Denken, dass die Regierung für ihren Lebensunterhalt aufkommen sollte. Sie fühlen sich nicht mehr verantwortlich, auf die Arbeit zu gehen und ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Es hängt alles zusammen. Bedenke, dass der Autor dieses Artikels ein Menschenkenner ist.

Wenn ich mir überlege, welche Art Kleidung ich tragen soll, muss ich mir also folgende Frage stellen: Wie werden mich meine Mitmenschen aufgrund meiner Kleidung einschätzen?

Welche Art Leute kleidet sich im Allgemeinen so?

Hier haben wir die dritte Frage, die wir uns stellen müssen: Welche Art Leute kleidet sich im Allgemeinen so?

Denkst du, dass ein Polizist, der als verdeckter Ermittler gehen möchte, sich so kleiden würde, wie ich heute gekleidet bin? Würde er sein Haar so kurz tragen wie ich? Nein, sicher nicht. Jeder Polizist, den ich in den letzten zwanzig Jahren gesehen oder von ihm gehört habe, der als verdeckter Ermittler in Bars und Spielhöhlen wirken wollte, ließ sein Haar lang wachsen. Er begann, schlampige, saloppe Kleidung zu tragen, weil die Leute, die er schnappen wollte, so waren. Ich will aber nicht wie diese Art Leute aussehen. Nicht, weil ich denke, ich sei besser als sie. Sondern weil mich der Herr Jesus aus dem allem herausgerettet hat. So war ich früher. Doch jetzt will ich nicht mehr so sein. Ich will nicht, dass die Leute denken, ich wäre zu diesem alten Leben zurückgekehrt.

Also, das war die dritte Frage. Welche Art Leute trägt vor allem die Art Kleidung, die du gerne tragen würdest? Wenn es die falsche Art ist, wirst du dich sicher nicht damit identifizieren wollen.

Muss ich auf die Argumente der Welt zurückgreifen, um meine Kleiderwahl rechtfertigen zu können?

Dies ist die vierte Frage: Muss ich auf die Argumente der Welt zurückgreifen, um meine Kleiderwahl rechtfertigen zu können?

Wo ist der Weise, wo der Schriftgelehrte, wo der Wortgewaltige dieser Weltzeit? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht? (1Kor 1,20)

Damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit beruhe, sondern auf Gottes Kraft. (1Kor 2,5)

Deshalb hören wir auch seit dem Tag, da wir es vernommen haben, nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis seines Willens in aller geistlichen Weisheit und Einsicht. (Kol 1,9)

Wenn man diese Verse liest, sieht man, dass es einen Unterschied gibt, zwischen der Weisheit dieser Welt und der geistlichen Weisheit. Ein Christ, der auf die Weisheit der Welt zurückgreifen muss, um sein Handeln zu rechtfertigen, hat ein ernsthaftes Problem. Ich sollte geistliche Argumente benutzen können. Wenn es darum geht, meine Position zu verteidigen, sollte ich dazu immer auf die Schrift und die geistliche Weisheit zurückgreifen können. Möge Gott uns helfen, wenn wir auf weltliche Weisheit zurückgreifen müssen, um unsere Kleiderwahl und unser Handeln rechtfertigen zu können.

Wird es anderen zum Fallstrick?

Nun zur fünften Frage: Werden meine Kleider anderen zum Fallstrick?

»Es ist gut, wenn du kein Fleisch isst und keinen Wein trinkst, noch sonst etwas tust, woran dein Bruder Anstoß oder Ärgernis nehmen oder schwach werden könnte.« (Röm 14,21)

König David ging auf dem Dach seines Palastes spazieren. Er war träge; er war ungehorsam; er war nicht dort, wo Gott ihn haben wollte. Doch sah er eine Frau baden. Entweder war sie draußen im Hof, wo jeder sie sehen konnte, oder sie war im Haus und hatte die Vorhänge nicht zugezogen. Damit war sie mitschuldig daran, dass seine Begierde geweckt wurde.

Ich weiß, David war nicht dort, wo Gott ihn haben wollte. Das Kapitel beginnt mit dem Vermerk, dass David in der Zeit, da die Könige zum Kampf ausziehen, zu Hause blieb. Ich weiß, dass das falsch war. Doch es war ebenso falsch von ihr, an einem Ort zu baden, wo ein Mann sie sehen konnte.

Kann das, was du tust oder was du trägst, jemanden zum Fallstrick werden? Natürlich, du kannst sagen, dass der andere auf sich selber aufpassen soll. Doch das entspricht nicht den Gedanken der Schrift. Die Bibel sagt: *»Es ist gut, wenn du kein Fleisch isst und keinen Wein trinkst, noch sonst etwas tust, woran dein Bruder Anstoß oder Ärgernis nehmen oder schwach werden könnte.«* Wir tragen Verantwortung.

Anmerkung von David Cloud: Zum Thema »anderen zum Fallstrick werden« möchten wir noch die geschlitzten Röcke und Kleider erwähnen, die in der Damenmode so verbreitet sind. Dieser Schnitt hat ganz klar zum Ziel, Männer mit der Wirkung des kurz sichtbar werdenden Beins aufzureizen. Der Effekt ist eigentümlich verlockend. Selbst wenn der Schlitz nur bis unter das Knie reicht, ist die Wirkung sehr sinnlich.

Vor einigen Monaten fragten wir eine Gruppe von Bibelschülern, ob geschlitzte Röcke für sie eine sexuelle Versuchung darstellen würden und alle gaben zu, dass dies der Fall sei. Das sollte für sich sprechen und christliche Frauen und Mädchen dazu bewegen, solche unsittlichen Stile zu meiden.

Zusammenfassung

Wir haben nun fünf gute Testfragen zum Thema Kleidung angeschaut: Wird es vom anderen Geschlecht getragen? Wie denken meine

Mitmenschen aufgrund meiner Kleidung über mich? Welche Art Leute kleidet sich im Allgemeinen so? Muss ich auf die Argumente der Welt zurückgreifen, um meine Kleiderwahl rechtfertigen zu können? Wird es anderen zum Fallstrick?

Zum Schluss möchte ich euch Mut machen, klare christliche Überzeugungen zu haben. Doch möchte ich diesbezüglich noch einige wichtige Ratschläge weitergeben:

Erstens: Sorge dafür, dass sich deine Überzeugungen auf die Schrift gründen.

Wenn du glaubst, dass etwas falsch ist, tust du gut daran, einen stichhaltigen biblischen Grund dafür zu haben. Du solltest wissen, wo in der Schrift davon die Rede ist. Wenn du nicht sicher bist, ob du dir die Stelle merken kannst, schreibe sie dir auf, damit du sie anderen jederzeit zeigen kannst. Habe biblisch fundierte Überzeugungen und nicht bloß Meinungen.

Zweitens: Wenn du einmal eine Überzeugung hast, so bleibe fest.

Sei nicht wankelmütig, egal mit wem du zusammen bist oder in welcher Umgebung du dich befindest. Wenn es falsch ist, in einem Badeanzug die Straße entlang zu gehen, ist es auch falsch, im Schwimmbad einen zu tragen. Es hat nichts mit dem Wasser zu tun. Sei deshalb vorsichtig, wo du schwimmen gehst. Wird dein Körper den lusternen Gedanken anderer ausgesetzt?²⁵ Sie werden solche Gedanken haben, ob es dir gefällt oder nicht. Stehe fest in deinen Überzeugungen.

²⁵ Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit sich z. B. durch einen züchtigen Schwimmrock mit entsprechendem Oberteil zu kleiden. Genauere Informationen sowie Kontaktadressen können Sie beim Verlag erfragen. – Herausgeber der deutschsprachigen Ausgabe.

Drittens: Sei freundlich, wenn du Überzeugungen hast.

Sei kein Besserwisser. Wenn es darum geht, dich zu äußern, »Nein« zu sagen oder dein Verhalten zu begründen, dann tue es freundlich. Überlege dir, wie du es belegen willst, und sei sattelfest. Reagiere nicht unsicher oder wütend oder schnippisch. Sprich freundlich darüber.

Viertens: Sei nicht überheblich.

Verhalte dich nicht so, als ob du besser wärst als die anderen. Das ist garantiert das erste, was sie dir vorwerfen werden. Wann immer du irgendeine Überzeugung über irgendetwas haben wirst, sei es nun in Bezug auf Musik oder alkoholische Getränke oder sonst etwas, werden die anderen sagen, du wollest besser sein als sie. Die Menschen sagen das seit Jahrhunderten, das ist nichts Neues. Gebärde dich also nicht überheblich. Sag ihnen einfach, dass du das nicht machen möchtest.

Fünftens: Wenn du mit jemanden über deine Überzeugungen sprichst, dann beginne bei der Herzenshaltung.

Dies alles ist eine Angelegenheit des Herzens. Es ist möglich, Menschen im Blick auf die Kleidung, die sie tragen sollten, zurechtzubiegen, sie dabei aber ebenso verloren wieder weggehen lassen, wie sie vorher waren. Bevor ich mit irgendjemanden über Kleidung oder sonst etwas spreche, will ich wissen, wie es um sein Herz steht. Bist du errettet? Apostelgeschichte 15,9. Ist dein Herz durch den Glauben gereinigt? Römer 10,9. Hast du in deinem Herzen geglaubt, dass Gott den Christus von den Toten auferweckt hat? Zuerst will ich wissen, wie es ums Herz und die Errettung steht. Alles, was ich heute Abend gesagt habe, betrifft die Erretteten. Wenn du noch nicht gerettet bist, wird es dir kein bisschen helfen, deine Kleidung zu verändern. Es ist absolut nutzlos. Wenn Christus noch nicht in deinem

Herzen wohnt, solltest du dich erst um diese Frage kümmern. Du musst zuerst zu Christus kommen.

Wenn du gerettet bist, ist es immer noch eine Herzensangelegenheit. Auch wenn ich mit einem Christen über dieses Thema rede, spreche ich zuerst das Herz an. Bist du mit Gott im Reinen? Wenn du mit Gott nicht im Reinen bist, kannst du nicht erfassen, um was es geht. Du lehnst dich dann gegen jedes Argument auf und ärgerst dich, wenn jemand das Thema nur anspricht.

Die Schrift spricht ebenfalls das Herz an. In Hebräer 10,22 steht:

So lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in völliger Gewissheit des Glaubens, durch Besprengung der Herzen los vom bösen Gewissen und am Leib gewaschen mit reinem Wasser.

Hier sind Gläubige angesprochen. Weiter steht in Vers 24 und 25:

...und lasst uns aufeinander achtgeben, damit wir uns gegenseitig anspornen zur Liebe und zu guten Werken, indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie es einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das um so mehr, als ihr den Tag herannahen seht!

Anständige Kleidung ist eine Herzensangelegenheit.

Bibelstudie über Sittsamkeit

Im Folgenden einige Schlüsselstellen zum Thema Sittsamkeit, in denen wir eine Fülle von Belehrung über die Kleidung der gottesfürchtigen Frau finden.

Wir werden feststellen, dass sich die dort aufgezeigten Prinzipien direkt auf die Kleidung des Gläubigen anwenden lassen. Es ist wichtig, die Prinzipien und Anwendungen der biblischen Lehre zu beachten und zu übertragen.

Da ist zum Beispiel das Thema Rauchen. Selbst moderne Prediger, welche die Kleiderfrage nicht ansprechen und darauf verweisen, dass die Bibel nicht direkt über dieses Thema spricht, sind gegen das Rauchen.

Weshalb? In der Bibel steht so direkt nichts über das Tabakrauchen. Weder der Begriff »rauchen« noch »Tabak« findet sich in der Bibel. Trotzdem wird allgemein Enthaltensamkeit praktiziert. Dies aufgrund biblischer Grundsätze wie beispielsweise, dass man allen bösen Schein oder das Böse in jeglicher Gestalt meiden soll oder dass unser Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist.

Dasselbe gilt für die Enthaltensamkeit von Kokain oder Marihuana. Beide Drogen sind in der Welt ziemlich verbreitet, trotzdem werden sie von den bibeltreuen Christen allgemein gemieden. Nicht, weil Marihuana oder Kokain in der Bibel irgendwo direkt erwähnt würden, sondern aufgrund biblischer Prinzipien wie das vom Meiden des Bösen oder der Nüchternheit.

Die biblischen Grundsätze müssen auf die Kleidung genau gleich angewendet werden wie auf all die anderen Lebensbereiche des Gläubigen.

Darüber hinaus werden wir sehen, dass die Schrift nicht nur Prinzipien enthält, welche die Kleidung betreffen, sondern dass das Thema sogar direkt angesprochen wird. David Kidd schreibt dazu:

[Es ist] sehr seltsam, dass die Kleiderfragen und allgemein Fragen, die das Äußere betreffen, unter Gläubigen so umstritten sind. Viele wenden

das biblische Prinzip des Meidens von Verbindungen mit dem Bösen auf andere Lebensbereiche an, jedoch nicht auf diesen. Manch einer, der nie die gottlose Sprache der Welt benutzen würde, trägt aber deren ebenso gottlose Kleidung.²⁶

1. Timotheus 2,9-10

Ebenso [will ich] auch, dass sich die Frauen in ehrbarem Anstand mit Schamhaftigkeit und Zucht schmücken, nicht mit Haarflechten oder Gold oder Perlen oder aufwendiger Kleidung, sondern durch gute Werke, wie es sich für Frauen geziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen.

Dies ist eine neutestamentliche Schlüsselstelle zur weiblichen Sittsamkeit. Beachte, was hier über die Bekleidung der christlichen Frau gesagt wird:

1) Ihre Kleidung soll anständig sein (»in ehrbarem Anstand«)

Dies spricht von einem gottesfürchtigen Auftreten, das schicklich und angemessen ist vor Gott. Der hier mit »ehrbar« übersetzte griechische Begriff (*kosmios*) wird in 1. Timotheus 3,2 mit »anständig« oder »von gutem Verhalten« (King James-Bibel) wiedergegeben. Er bedeutet »respektabel und ordentlich« und beschreibt »eine innere Selbstkontrolle – eine Art geistliches ›Radar‹, das uns zeigt, was gut und angemessen ist«²⁷.

Dieser Ausdruck bezeichnet das, was sich für eine Frau geziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennt. Die christliche Frau sollte nichts tragen, das *nicht* mit »anständigem Benehmen« übereinstimmen würde, das *nicht* schicklich wäre für eine Frau, die sich zur Gottesfurcht bekennt.

²⁶ David Kidd, *The Fall and Rise of Christian Standards*, Zulon Press, 2005.

²⁷ *The Bible Exposition Commentary*.

2) Ihre Kleidung soll zu einer Frau passen, die Schamhaftigkeit an den Tag legt (»mit Schamhaftigkeit«)

Der mit *Schamhaftigkeit* übersetzte griechische Begriff *aidos* beinhaltet nach Strong die Vorstellung von »niedergeschlagenen Augen« und bedeutet »Verschämtheit, d. h. Sittsamkeit (Männern gegenüber) oder Ehrfurcht (Gott gegenüber)«. ²⁸ Ein anderer Kommentar umschreibt den Begriff als »ein Zurückschrecken davor, die Grenze des Anstands zu überschreiten«. ²⁹

Schamhaftigkeit ist genau das Gegenteil der frechen, vorlauten, kecken, unverschämten, frivolen, widerspenstigen Haltung, welche die Welt heute in den Frauen fördert. Eine schamhafte christliche Frau hat nicht die rebellische Einstellung, die zum Ausdruck bringt: »Niemand hat mir zu sagen, was ich tragen soll. Ich ziehe an, was mir gefällt!« Sie ist nicht starrköpfig und aufmüpfig. Sie sagt nicht: »Mir doch egal, was einige altmodische Männer über meine Kleidung sagen; das ist ihr Problem; ich lasse keine Schrulle aus mir machen.«

3) Ihre Kleidung entspricht einer Frau, die von innerer Zucht geprägt ist (»mit Schamhaftigkeit und Zucht«)

Das mit *Zucht* wiedergegebene griechische Wort *sophrosune* wird in Apostelgeschichte 26,25 übersetzt mit »wohlüberlegt« oder »nüchtern« (d. h. »wohlüberlegte Worte«; King James-Bibel: »Worte der Nüchternheit«). Es bedeutet gemäß Strong »gesundes Denken, Selbstkontrolle« ³⁰. Andere Ausleger umschreiben es als »gewohnheitsmäßige Selbstzucht« ³¹; »die ausgewogene Gemütsverfassung, die einer gewohnheitsmäßigen Selbstbeherrschung entspringt« ³²; und »Mäßigung der Begierden und Leidenschaften, im Gegenteil zu

²⁸ Strong's Hebrew and Greek Dictionaries, G127.

²⁹ William Hendrickson, *New Testament Commentary*.

³⁰ Strong's Hebrew and Greek Dictionaries, G4997.

³¹ Trench.

³² Ellicott.

alles, was unbesonnen ist und in ungebührlicher Weise die Leidenschaften erregt«³³.

Nüchtern zu sein, bzw. innere Zucht zu üben, bedeutet, nicht trunken zu sein, weder von alkoholischen Getränken, Drogen oder irgendwelchen anderen Dingen. Viele christliche Teenager-Mädchen und junge Frauen sind trunken von den Mode-Torheiten und Trends dieser Welt. Sie sind berauscht vom Fernsehen, von Hollywood-Filmen, sinnlichen Magazinen und von der Popmusik. Die Bibel und die Anliegen des Herrn vermögen sie nicht zu begeistern. Sie verfolgen vielmehr fieberhaft, was ein weltlicher Schauspieler oder Popstar gerade trägt oder tut, was der letzte Modeschrei ist, was für neue Haarschnitte oder Kosmetikprodukte es gibt. Züchtigkeit steht im Gegensatz zu Torheit, Albernheit, Leichtsinnigkeit, Leichtfertigkeit, Trunkenheit, Oberflächlichkeit, Weltlichkeit und Eitelkeit.

Aus alledem wird deutlich, dass die Keuschheit der christlichen Frau von innen heraus kommen muss. Sie entspringt einem nüchternen und schamhaften Geist. Es ist eine Herzensangelegenheit. Deshalb ist es nicht damit getan, Kleiderregeln aufzustellen. Es muss alles unternommen werden, um den Frauen die biblischen Grundsätze der Züchtigkeit verständlich zu machen, damit sie die Gedanken hinter den Gemeindeordnungen verstehen können. Wir müssen alles daran setzen, ihre Herzen zu erreichen, sie dazu anzureizen, sich Christus ganz hinzugeben und zu Seiner Ehre zu leben.

4) *Ihre Kleidung soll nicht extravagant sein (»nicht mit Haarflechten oder Gold oder Perlen oder aufwendiger Kleidung«)*

Mit den »Haarflechten« sind die Haare angesprochen. Doch dies bedeutet nicht, dass sich die christliche Frau nicht um ihr Haar kümmern soll. Es ist vielmehr eine Warnung davor, viel Zeit darauf zu verwenden, sich mit dem Haar nach der Weise der Welt zu schmücken. Es soll im Leben nicht zum Zentrum werden.

33 Barnes.

Die Erwähnung von »Gold oder Perlen oder aufwendiger Kleidung« soll uns den Willen Gottes in Erinnerung rufen, wonach die christliche Frau bewusst auf ein extravagantes, auffallendes, weltliches Äußeres verzichten sollte. Die gottlose Modeindustrie hat das Ziel, ein hochmütiges, pompöses, weltkluges und lustorientiertes Frauenbild zu prägen. Die gottesfürchtige Frau verwirft solche Stile und kleidet sich und ihre Töchter in »ehrbarem Anstand«.

5) Ihre Kleidung soll geziemend sein für eine Frau, die sich mit guten Werken schmückt (1Tim 2,10)

Die christliche Frau sollte für ihren Gehorsam Gott gegenüber bekannt sein und für ihren Dienst an Jesus Christus, anstatt für ein extravagantes Auftreten oder hingebungsvolle Sinnlichkeit und Vergnügungssucht. »In dieser Hinsicht gibt es große Schönheit zu gewinnen. Gute Werke, oder Taten der Nächstenliebe, stehen der christlichen Frau vorzüglich. Die weibliche Natur scheint besonders ausgerüstet zu sein für alles, was mit Güte, Feingefühl und Sanftheit angegangen werden muss; für alles, was einem Herzen des Mitleids, der Anteilnahme und der Warmherzigkeit entspringt [...] Gott scheint ihr Gemüt genau dazu geformt zu haben und hierin findet sie ihren angemessenen Wirkungsbereich und nicht darin, äußerlichem Schmuck nachzugehen.«³⁴

Welche Richtlinien für züchtige Kleidung können wir also dieser zentralen Textstelle entnehmen?

Erstens, züchtige Kleidung bedeckt den Körper angemessen.

In unserer Betrachtung von 1. Mose 3 haben wir gesehen, dass Gott Adam und Eva gänzlich mit Leibröcken bekleidete. Dies ist ein guter

34 Barnes.

Ausgangspunkt für Anstand. Die Frau sollte anständig bedeckt sein, so dass der Körper nicht in unangemessener und sinnlicher Weise zur Schau gestellt wird.³⁵ Denn einer gottesfürchtigen, schamhaften, besonnenen Frau würde es sich niemals geziemen, sich so darzustellen.

Damit ist klar, dass es unzüchtig ist, Kleider zu tragen, die Körperstellen mit besonderem sexuellem Reiz entblößt lassen. Aus Jesaja 47,2 wird deutlich, dass es in Gottes Augen für eine Frau Nacktheit bedeutet, ihre Schenkel sehen zu lassen. Unzüchtige Kleidung schließt daher auch kurze Röcke ein, Shorts, geschlitzte Röcke, tief ausgeschnittene Blusen, kurze, bauchfreie Blusen, Kleider mit tiefem V-Ausschnitt, rückenfreie Kleider, ärmellose Trägerleibchen und jeder moderne Badeanzug.

Zweitens, züchtige Kleidung lenkt die Aufmerksamkeit nicht in sinnlicher Weise auf den Körper.

Eng anliegende Kleidung ist ebenso unzüchtig wie spärliche Bekleidung, da sie die weibliche Figur akzentuiert und betont. Die Aufmerksamkeit des Mannes wird auf das gelenkt, was außerhalb der Ehe verboten ist. Männer sind sexuell über das Auge stark beeinflussbar und die weiblich-kurvige Silhouette übt eine starke Anziehungskraft auf sie aus. Die von Unzucht getriebene Kleiderindustrie versteht sich auf diese Dinge und strebt danach, die Frauen verführerisch zu kleiden und nicht sittsam. Es ist wichtig zu verstehen, dass eng anliegende, figurbetonte Kleidung einen Mann sexuell genauso stark aufwühlen kann wie spärliche Bekleidung.

³⁵ Zu 1Tim 2,9 ist noch das interessante und die Sicht des Autors unterstützende Detail anzufügen, dass der griechische Begriff *katastole*, der mit »(ehrbarem) Anstand« übersetzt wird, von der Wurzel her auf ein (*lang*) *herabfallendes weites Übergewand* hinweist (*kata* = herunter/herab; *stole* = weites Übergewand, wie sie von Königen und Leuten in hoher Stellung getragen wurden); siehe dazu *Vine's Expository Dictionary of Old & New Testament Words*; Stichwort: *apparel*. Dies unterstützt die allgemeine Sicht des Buches, dass lange weite Röcke die göttliche Definition von anständiger Kleidung am besten treffen. (Siehe auch S. 261.) – Herausgeber der deutschsprachigen Ausgabe.

Zuschriften, die ich von Männern zu diesem Thema erhalten habe, bestätigen dies. Einer schrieb beispielsweise:

Ich würde sagen, das größte Problem ist alles Figurbetonte, seien es Jeans, Hosen, Röcke, Kleider, Oberteile, oder was auch immer. Alles Enganliegende, egal wie lang es ist, überlässt nichts der Fantasie, und macht somit den ganzen ursprünglichen Zweck jeglicher Bekleidung von vornherein zunichte!

Shaunti Feldhahn beschreibt in ihrem Buch zu diesem Thema folgende Situation:

Ein anderer Mann, der bereits zwanzig Jahre glücklich verheiratet ist, beschreibt ein weiteres typisches Szenario: »Kürzlich gingen meine Frau und ich mit einigen Freunden auswärts essen. Die Kellnerin war extrem attraktiv und trug eng anliegende Kleidung, die eine tolle Figur sehen ließ. Für den Rest des Abends war es für mich unmöglich, mir ihrer Gegenwart nicht bewusst zu sein, wie sie im Restaurant umherging. In der Gruppe hatten wir eine gute Zeit mit unseren lieben Ehefrauen. Doch ich garantiere Ihnen, dass sich jeder Mann an dem Tisch der Gegenwart dieser Frau höchst bewusst war und sein bestes tat, nicht in ihre Richtung zu schauen.«³⁶

Gottesfürchtige Frauen, die verstanden haben, was für eine Versuchung enganliegende Kleidung für die Männer darstellt, werden sich bemühen, diese zu meiden.

Drittens, züchtige Kleidung ist nicht pompös oder extravagant.

Anständige Kleidung lenkt die Aufmerksamkeit nicht in ungebührlicher Weise auf die Person und erweckt nicht den Eindruck, dass man vollständig von der Mode eingenommen ist.

³⁶ Shaunti Feldhahn, *For Women Only: What You Need to Know about the Inner Lives of Men*, Multnomah Publishers, Sisters, OR, 2004; S. 114.

Eine züchtige Aufmachung lenkt die Aufmerksamkeit nicht so sehr auf das Haar oder die Kleidung, sondern auf den Charakter. Man sollte die Gottesfurcht einer gläubigen Frau wahrnehmen und nicht, wie »sexy« oder »schick« oder »modebewusst« sie ist. Ein Mann schrieb:

Wenn ich in einem Geschäft eine Frau sehe, die in einer bestimmten konservativen Weise gekleidet ist, denke ich immer: »Sie ist sicher gläubig.« Es sagt viel über den Charakter einer Frau aus, wenn sie die Stile dieser Welt meidet und so vorangeht, dass die Leute merken können, dass sie anders ist.

Titus 2,3-5

Dass sich die alten Frauen gleicherweise so verhalten sollen, wie es Heiligen geziemt, dass sie nicht verleumderisch sein sollen, nicht vielem Weingenuss ergeben, sondern Lehrerinnen des Guten, damit sie die jungen Frauen dazu anleiten, ihre Männer und ihre Kinder zu lieben, besonnen zu sein, keusch, häuslich, gütig, und sich ihren Männern unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht verlästert wird.

Lasst uns darüber nachdenken, was wir aus dieser wichtigen Stelle in Bezug auf das Thema Kleidung lernen können.

1) Die älteren Frauen sollen sich so verhalten, »wie es Heiligen geziemt«

Ältere Frauen sollen so leben, dass Jesus Christus, zu dem sie sich bekennen, verherrlicht wird. Es sind immer Menschen da, die beobachten, wie wir leben; es sind immer andere mitbetroffen. Die älteren Männer und Frauen sollen den jüngeren ein Vorbild sein. Die älteren Gläubigen werden hier im Titus zuerst angesprochen, da sie den Maßstab für die Moral in der Gemeinde setzen sollten.

Die älteren Frauen sollten den heiligen Dingen nachgehen und nicht den unheiligen und weltlichen. Ältere Frauen müssen darauf achten, dass sie sich nicht üblen Dingen hingeben wie gottloser Literatur, Fernsehprogrammen und Filmen sowie unzüchtiger Kleidung. Ich erinnere mich an eine ältere gläubige Frau, die bei sich zu Hause sinnliche Romanhefte aufbewahrte. Einige davon enthielten sogar pornografische Geschichten, und diese wurden ihren Enkeln zum Fallstrick. Ich weiß von anderen älteren Gläubigen, die einen Großteil ihrer Zeit hinter dem Fernsehen mit verderblichen Shows und Spielfilmen verbringen. Damit sind sie ein sehr schlechtes Vorbild für die Jugend. Der gotteslästerliche Rocksänger Marilyn Manson beschreibt in seiner Biografie, wie er durch die gottlose Literatur beeinflusst wurde, die sein Großvater im Keller aufbewahrte. Solche Dinge sollten unter Heiligen nicht einmal erwähnt werden.

Die ältere Frau mag vielleicht körperlich nicht mehr so attraktiv sein wie die jüngere. Sie könnte dann denken, es sei nicht so wichtig, wie sie sich anziehe, da das Begehren der Männer durch sie kaum geweckt werden würde. Doch dieses Denken lässt außer Acht, dass die älteren Frauen ein Vorbild für die jüngeren sein sollten.

Meine eigene Großmutter mütterlicherseits hatte einen Wandel, »wie es Heiligen geziemt«. Die letzten Jahre füllte sie mit Gebeten und guten Werken sowie mit einer geheiligten Lebensweise. Niemals sah ich sie in irgendeinem unweiblichen oder unzüchtigen Gewand, egal welche Arbeit sie gerade tat. Eines meiner Lieblingsbilder zeigt sie im Garten mit einer Hacke in der Hand, bekleidet mit einem schönen Rock. Wenn man sie besuchte, stieß man auf absolut keine verderbliche Literatur und fand sie nicht vor dem Fernsehen. Sie saß meist in ihrem Lieblingsstuhl und häkelte etwas zum Verschenken oder Verkaufen, wobei sie den Erlös in die Mission gab. Oder aber sie las gerade in ihrer von Tränen gezeichneten Bibel oder betete für ihre Kinder und Enkel, für den Prediger, die Nachbarn und Bekannten oder für Missionare.

Sie hatte die Gewohnheit, ihre Gebete aufzuschreiben und es war wunderbar, Gottes Antworten zu sehen. Sie war die erste Christin, die ich kennen lernte, die tatsächlich fastete und betete und auf diese Weise wunderbare Gebeterhörungen erlebte.

Obwohl sie im letzten Jahrzehnt ihres Lebens ein ernsthaftes Herzleiden hatte und viel litt, war sie frohgemut. Sie hatte immer ein ermunterndes Wort für ihre Besucher und etwas Herausforderndes aus der Schrift. Sie und Großvater hatten die Weltwirtschaftskrise erlebt und sie bezeugte immer, dass Gott für die Seinen sorgt, ungeachtet der Situation. Sie liebte Psalm 37,25, den sie oft zitierte: *»Ich bin jung gewesen und alt geworden, doch habe ich nie den Gerechten verlassen gesehen, oder seinen Samen um Brot betteln.«* Sie erzählte, wie Gott sie auf wunderbare Weise versorgt hatte, als es keine Arbeitsstellen gab.

Ich bin überzeugt, dass die ernstlichen Gebete dieser gottesfürchtigen Frau wesentlich zu meiner Bekehrung im Sommer 1973 beigetragen hatten, denn sie legte einen Wandel an den Tag, *»wie es Heiligen geziemt«*. Was für ein reiches Erbe und segensreicher Einfluss das Leben eines gottesfürchtigen älteren Menschen doch haben kann!

2) *Die älteren Frauen sollen »Lehrerinnen des Guten« sein*

Die älteren gläubigen Frauen sollen die jüngeren durch ihr Vorbild und ihre Worte unterweisen. Dies ist ihre Hauptaufgabe in der Gemeinde, doch wird dieser Dienst heute allzu oft nicht wirksam umgesetzt.

Wir zitieren noch einmal David Kidd:

Um die detaillierten Anweisungen in diesem Abschnitt [Titus 2,3-5] richtig einordnen zu können, ist es absolut notwendig, zu anerkennen, dass die Werte der Besonnenheit und Keuschheit in den »jungen Frauen« bewusst gefördert werden müssen. Dies ist nicht ein Vorschlag, sondern ein Befehl. Weiter soll diese Anleitung im Rahmen der Gemeindefamilie stattfinden. In unserer lustorientierten Gesellschaft, die den Großteil unserer Jugend verschlungen hat, wird ein solches Verhalten immer rarer.

Die Verkündiger tragen einen großen Teil der Verantwortung, wenn ihnen der Mut und die Überzeugung fehlen, den Schafen, mit deren

Pflege sie betraut sind, den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen. Gläubige Eltern, ebenfalls geschwächt durch den unerbittlichen Druck einer von Zügellosigkeit berauschten Gesellschaft, geben die Keuschheit als Ziel für das Äußere ihrer Töchter auf. Sie hoffen dann verzweifelt, ihre Töchter würden diese irgendwie in ihren Herzen bewahren. Salomo beschreibt diese Krankheit in Sprüche 11,22: »*Ein goldener Ring in dem Rüssel einer Sau – so ist eine schöne Frau ohne Anstand.*«

Das Mittel gegen den Zerfall dieser unbezahlbaren Werte in den jungen Frauen liegt in einer ganz einfachen Maßnahme der Gemeinde, welche die Unterweisung im christlichen Elternhaus ergänzt: Die älteren gottesfürchtigen Frauen sollen den jüngeren die Grundsätze für den geziemenden Wandel einer christlichen Frau nahe bringen. ***Dazu braucht es keinen feurigen Jugendleiter oder aufwendigen Zusatz zum ohnehin schon überlasteten Gemeindeprogramm.***

Titus 2,3-5 kann einfach durch einen vorbildlichen Wandel wie auch durch ungezwungene, vertrauliche Gespräche umgesetzt werden, wenn ältere Christinnen ihren gottgegebenen Auftrag wahrnehmen. Das Ganze sollte eine natürliche Frucht der gegenseitigen Anteilnahme in der Gemeindefamilie sein.

Statt des biblischen Modells wählt die Gemeinde jedoch vielerorts das weltliche. Die Jugend wird in Altersgruppen aufgeteilt, die gewöhnlich von einem jungen Mann geleitet werden, der sich unterhaltungsorientierter Lehrmethoden bedient. Drei unerwünschte Erscheinungen sind das Resultat:

- 1) Indem man die geistlich Unreifen in einer Gruppe zusammenfasst, entsteht ein Umfeld geistlicher Unreife, was den Zielen von Titus 2 entgegenwirkt.
- 2) Die Jungen werden von genau denen abgeschottet, die gemäß der Schrift ihre Vorbilder und Lehrer sein sollten.
- 3) Den geistlich Reifen wird der Zugang zu denen verwehrt, die zu unterweisen die Bibel sie auffordert – und dies durch genau die Einrichtung der Gemeinde, die der biblischen Unterweisung der Jugend dienen sollte!

Damit soll nicht gesagt sein, dass diese Art Jugendarbeit keine positiven Ergebnisse zeigt. Doch dient diese oft gewählte Vorgehensweise einfach nicht den Zielen, die zu verfolgen uns die Schrift auffordert. Die Einteilung in Altersgruppen basiert nicht auf biblischen Grundsätzen, sondern auf der weltlichen Erziehungspsychologie. Diese Tatsache allein macht diese Methode noch nicht grundfalsch, aber wenn sie mit der Unterweisung der Schrift in Konflikt gerät, sollten wir, die wir uns zur Schrift bekennen, der Schrift folgen und nicht »den Experten«.

Die Rückkehr zu den biblischen Maßstäben für Sittsamkeit, Anstand und Schicklichkeit, sowie zu den schriftgemäßen Methoden zu deren Umsetzung, hat höchste Priorität und entscheidet über Leben und Tod der Gemeinde und Familie des 21. Jahrhunderts. Wir müssen die Tugenden der Unschuld und Reinheit pflegen und schützen, sowohl in uns selbst wie auch in unseren Kindern. Sonst verlieren wir ihre Herzen an eine Gesellschaft, die begierig ist, sich an den Überresten ihres geistlichen Zerfalls zu laben.³⁷

3) *In Titus 2,4-5 werden uns die Kennzeichen einer Gott wohlgefälligen jungen Frau genannt*

Nachdem der Apostel zuerst die älteren Frauen angesprochen hat, widmet er seine Aufmerksamkeit den jüngeren. Er beschreibt, wie sie leben und zu was sie angeleitet werden sollen.

Die jungen Frauen sollen »*besonnen*« sein (V. 5).

Der Begriff wird aus dem griechischen Wort *sophron* abgeleitet, das auch nüchtern, selbstbeherrscht, geistlich diszipliniert bedeutet. In Titus 2,2 wird es in der englischen Bibel mit »gemäßigt« oder »maßvoll« übersetzt. Es ist identisch mit dem Wort »Zucht« in 1. Timotheus 2,9. Besonnenheit ist das Gegenteil von Torheit, Leichtfertigkeit und Eitelkeit.

Es beschreibt eine Frau, die weise ist und sich auf ewige Werte besinnt. Eine solche Frau ist moralisch umsichtig, lässt sich nicht

³⁷ David Kidd, *The Fall and Rise of Christian Standards*, Zulon Press, 2005.

von den Eitelkeiten dieser Welt einnehmen und gibt sich nicht den Dingen hin, denen unerrettete Frauen frönen.

Eine besonnene Frau ist z. B. nicht darauf aus, Film- und Popstars zu verehren und nachzuahmen. Sie rennt nicht den sinnlichen Mode-Torheiten und Produkten der Modeindustrie hinterher. Sie ist nicht übermäßig von äußerer Schönheit eingenommen, da sie weiß, dass Schönheit ohne Gottesfurcht vor Gott wertlos ist (Spr 11,22).

Weshalb aber taucht dieser Begriff bei der Ermahnung von Frauen immer wieder auf? Die Antwort liegt darin, dass Gott diesen Gedanken wegen der schwächeren Natur der Frau und ihrer höheren Anfälligkeit für Verführung besonders betonen möchte (1Tim 2,14). Eva fiel in Sünde, weil sie nicht wachsam blieb und weil sie sich Entscheidungen zutraute, die sie ihrem Mann hätte überlassen sollen. Sie war nicht nüchtern, sie ließ sich durch ihre Emotionen und ihre Vorstellungskraft verführen (1Mo 3,6).

Die christliche Frau muss nüchtern und besonnen darüber wachen, welche Gedanken sie sich erlaubt, was sie anschaut, was sie liest und was für Gespräche sie führt. Einige Frauen haben ihre Männer und Kinder verlassen, weil sie diesbezüglich nicht wachsam waren. Sie ließen es zu, dass törichte und böse Gedanken die Oberhand gewannen und sie schließlich mit sich fortrissen. Die Frau muss auch in Bezug auf ihre Kleidung nüchtern und besonnen sein. Jeder Kleiderstil, der nicht von geistlicher und moralischer Umsicht gekennzeichnet ist, alles, was freizügig oder fragwürdig ist, ist nicht züchtig.

Die jungen Frauen sollen auch »*keusch*« sein (V. 5).

Das Wort »*keusch*« wird hier aus dem griechischen Begriff *hagnos* abgeleitet, der »rein, unschuldig, sittsam« bedeutet.³⁸ In 2. Korinther 7,11 wird es auch mit »rein« übersetzt und in 2. Korinther 11,2 bezeichnet es eine »keusche Jungfrau«.

Der Heilige Geist betont die moralische Reinheit, die eine christliche Ehefrau und Mutter kennzeichnen sollte. In einer gewissen Weise setzen die Frauen in Gemeinde und Gesellschaft den Maßstab für die Moral. Wenn die Frauen nicht keusch sind, wird alles um sie herum verunreinigt. Sie setzen den Maßstab auch zu Hause beim

38 Strong's Hebrew and Greek Dictionaries, G53.

Auferziehen der Kinder. Frauen müssen daher auch in der Art, wie sie sich kleiden, absolut keusch sein.

Nachdem Adam und Eva in Sünde gefallen waren, sorgte Gott als erstes dafür, dass sie angemessen und anständig bekleidet wurden (1Mo 3,21). Wegen des gefallenen Zustands des menschlichen Herzens (Jer 17,9), müssen sich Frauen so verhalten, kleiden und geben, dass sie für die Männer nicht eine sexuelle Versuchung darstellen. Die christliche Frau ist verantwortlich und muss darauf achten, dass sie anderen nicht zum Fallstrick wird.

Die jungen Frauen sollen auch »gütig« sein (V. 5).

»Gütig« wird hier aus dem griechischen Begriff *agathos* abgeleitet. In Philemon 4 wird er auch mit »Wohltat« übersetzt und in Römer 2,7 mit »(Wirken) des Guten«. Dies umschreibt das Leben der Frau allgemein. Sie soll eine gütige Frau sein, die erfüllt ist mit guten Werken. Wir erinnern an Tabitha, die »reich an guten Werken« war (Apg 9,36). Das war ihr Zeugnis, das, was ihr Leben auszeichnete und das sollte auch das Zeugnis jeder gläubigen Frau sein.

Doch Güte sollte auch den Geist der Frau kennzeichnen (1Pt 3,4). »[Das Wort] hat, wie manche glauben, auch noch eine ganz praktische Bedeutung; nämlich die eines sanftmütigen und doch fröhlichen Geistes und Gemüts, nicht verdrießlich oder bitter, nicht scharfzüngig, überängstlich oder giftig; nicht von trübseliger oder reizbarer Verfassung, ruhelos in sich selbst und gegenüber ihrer Umgebung; sondern von gütiger Natur und wohltuend im Wandel, hilfreich in Wort und Tat.«³⁹ Eine gütige christliche Frau wird auch darüber wachen, wie sie sich anzieht und ist empfänglich für die Leitung und Korrektur des Heiligen Geistes.

4) Die christliche Frau soll so leben, dass »das Wort Gottes nicht verlästert wird«

Deshalb soll die christliche Frau so leben, wie in unserem Textabschnitt beschrieben. Sie soll ihren Herrn und Erretter ehren. Wenn

³⁹ Matthew Henry.

sie in Sinnlichkeit und Rebellion lebt, und die Grundsätze der Welt statt die Grundsätze der Schrift verwirklicht, wird das Wort Gottes ihretwegen verlästert. Die Ungläubigen schauen auf die Gemeinden und die bekennenden Christen und beurteilen Gott und Sein Wort aufgrund dessen, was sie sehen. Heute sieht die Welt leider allzu oft keinen Unterschied mehr zwischen ihrem Leben und dem der Christen. Verlorene könnten daher zu Recht sagen: »Die Christen leben nicht anders als wir; mit dem Christentum hat es wohl nichts auf sich.«

1. Korinther 6,18-20

Flieht die Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch [sonst] begeht, ist außerhalb des Leibes; wer aber Unzucht verübt, sündigt an seinem eigenen Leib. Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? Denn ihr seid teuer erkaufte; darum verherrlicht Gott in eurem Leib und in eurem Geist, die Gott gehören!

Dies ist eine ganz zentrale Stelle in Bezug auf sittliche Bekleidung für Gläubige, da sie uns zwei der Hauptgründe für anständige Kleidung vorstellt. Nämlich, dass wir Gott verherrlichen und die Unzucht fliehen sollen. Gläubige, die zur Ehre Gottes leben wollen und moralische Reinheit suchen, sind bereit, ihre eigenen Wünsche zu opfern. Sie versuchen sich nicht ständig zu rechtfertigen, um ihren Willen durchzusetzen.

Beachte, dass der Gläubige Gott sowohl im Geist wie auch im Körper verherrlichen soll. Bei der Argumentation, Gott sehe das Herz an und deshalb spiele es keine Rolle, wie wir uns kleiden, wird dies völlig übersehen. Aus der Schrift sehen wir ganz klar, dass Gott um unseren Körper und was wir damit tun genauso besorgt ist, wie um unseren Herzenszustand. Weil Gott gesagt hat, dass der Körper bedeckt sein soll, und weil Er die Eigenkreation von Adam und Eva nicht akzeptierte und weil Er in seinem Wort noch viele andere

Dinge zu diesem Thema sagt, können wir wissen, dass unsere Kleidung Gott nicht gleichgültig ist.

Unzucht ist etwas, das sowohl im Körper wie auch im Geist verübt werden kann. Jesus sagte: »*Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen*« (Mt 5,28).

Unzüchtige Begierden sind eine starke Triebfeder in unserer Gesellschaft, und die Modeindustrie labt sich daran. Für den Christen, der Gott verherrlichen möchte, gibt es nichts anderes, als jegliche Stile zu meiden, die mit sexueller Lust zusammenhängen – seien es nun Kleider, die zu kurz, zu tief ausgeschnitten, zu eng oder zu aufreizend oder zu was-auch-immer sind.

1. Petrus 3,1-5

Gleicherweise sollen auch die Frauen sich ihren eigenen Männern unterordnen, damit, wenn auch etliche dem Wort nicht glauben, sie durch den Wandel der Frauen ohne Wort gewonnen werden, wenn sie euren in Furcht reinen Wandel ansehen. Euer Schmuck soll nicht der äußerliche sein, Haarflechten und Anlegen von Goldschmiede oder Kleidung, sondern der verborgene Mensch des Herzens in dem unvergänglichen Schmuck eines sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr kostbar ist. Denn so haben sich einst auch die heiligen Frauen geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott setzten und sich ihren Männern unterordneten.

Hier nun einige der Hauptlektionen aus diesem Abschnitt in Bezug auf sittsame Kleidung:

1) *Der wichtigste Charakterzug einer christlichen Frau ist ihre gottesfürchtige Gesinnung*

Sie soll sich Autoritäten unterwerfen. Sie soll einen sanften und stillen Geist an den Tag legen. Sie soll eine Frau sein, die Gott vertraut

und Ihn fürchtet und die ihre Aufmerksamkeit darauf richtet, Ihm wohlgefällig zu sein. Darin liegt für die Frau die größte Macht der Welt, eine Macht, mit der sogar ein rebellischer Ehemann für Christus gewonnen werden kann. Der Einfluss der gottesfürchtigen Frau ist enorm. Deshalb lohnt es sich für eine Frau, eine sanfte und gottesfürchtige Lebensweise zu kultivieren, wie sie in unserem Textabschnitt beschrieben ist. Eine fleischliche und weltliche Christin hat natürlich ebenfalls einen großen Einfluss, aber nicht hin zur Gottesfurcht und Gerechtigkeit.

Eine Frau, welche die in unserem Abschnitt beschriebenen Eigenschaften aufweist, lässt sich von Gottes Wort bereitwillig belehren und der Heilige Geist kann sie leicht führen. Sie ist demütig und nimmt Zurechtweisung gottesfürchtig an.

Eine Frau, die Gott fürchtet und im »verborgenen Menschen des Herzens« Gottesfurcht kultiviert, möchte dies auch in ihrer Kleidung zum Ausdruck bringen. Wenn sie sich bewusst wird, dass gewisse Kleiderstile die Männer sexuell anreizen, wird sie nicht zum Ausdruck bringen: »Nun, das ist ihr Problem«.

2) Der Wandel oder die Lebensweise einer christlichen Frau soll »rein« sein

Wie wir gesehen haben, leitet sich das in Titus 2 mit »keusch« übersetzte Wort aus dem griechischen Begriff *hagnos* ab. Der Begriff kommt auch in Philipper 4,8; Jakobus 3,17 und Johannes 3,3 vor, wo er immer mit »rein« übersetzt wird. In 2. Korinther 11,2 beschreibt der Ausdruck eine »keusche Jungfrau«.

Angewendet auf die Kleidung bedeutet dies, dass eine christliche Frau jeden Stil meiden sollte, der nicht keusch und moralisch rein ist. Das schließt alles ein, was sie in einer sexuell herausfordernden Weise darstellt, alles, was sie in unanständiger Weise entblößt, alles, was so eng anliegt, dass ihre Figur in sinnlicher Weise betont wird, und alles, was ihren Busen (der gemäß Sprüche 5,19 allein ihrem Mann gehören sollte) oder ihre Schenkel entblößt (was gemäß Jesaja 47,2 Nacktheit bedeutet).

3) Die christliche Frau sollte ihr Augenmerk nicht auf Haarflechten und das Anlegen von Goldgeschmeide oder Kleidung richten

Das bedeutet nicht, dass sich die Frau nicht am Schönen freuen darf. In Sprüche 31,22 lesen wir über die gottesfürchtige Frau: »*Sie macht sich selbst Decken; Leinen und Purpur ist ihr Gewand.*« Petrus tut hier nichts anderes, als die Wege dieser Welt den Wegen Christi gegenüberzustellen.

Die weltliche Frau konzentriert sich auf das Irdische, während sich die geistliche Frau auf die Dinge Gottes konzentriert. Obwohl die geistlich gesinnte Frau darum bemüht ist, sich anständig, schicklich und feminin zu kleiden, ist dies nicht das Zentrum ihres Lebens. Sie richtet ihr Hauptaugenmerk darauf, ein Gott wohlgefälliges Leben zu führen und sich in der Gottesfurcht zu üben. Sie kleidet sich, aber sie kleidet sich nicht unanständig und das Bekleiden ist auch nicht eine Lieblingsbeschäftigung im Leben.

1. Korinther 6,12-13 und 10,23-24

Alles ist mir erlaubt – aber nicht alles ist nützlich! Alles ist mir erlaubt – aber ich will mich von nichts beherrschen lassen! Die Speisen sind für den Bauch und der Bauch für die Speisen; Gott aber wird diesen und jene wegtun. Der Leib aber ist nicht für die Unzucht, sondern für den Herrn, und der Herr für den Leib.

Es ist mir alles erlaubt – aber es ist nicht alles nützlich! Es ist mir alles erlaubt – aber es erbaut nicht alles! Niemand suche das Seine, sondern jeder das des anderen.

Diese Verse werden oft von solchen missbraucht, welche die Freiheit suchen, um ihren fleischlichen Begierden nachgehen zu können. Sie wollen uns glauben machen, der Apostel Paulus sage hier, dass der Christ die Freiheit habe, unzüchtige Kleidung zu tragen, unanständige

Filme zu sehen, halb nackt an den Strand zu gehen, sinnliche Rockmusik zu hören usw.

Doch hat Paulus wirklich das gemeint, als er sagte: »Alles ist mir erlaubt«? Niemals! Der christlichen Freiheit sind ganz klar Grenzen gesetzt. Allein im Epheserbrief – der ja betont, dass wir aus Gnaden errettet sind und nicht aus Werken – habe ich 88 konkrete Regeln gezählt, die der Gläubige zu befolgen hat.

Wenn Paulus sagte, alles sei ihm erlaubt, meinte er, dass der Gläubige durch das Blut Jesu freigemacht worden ist. Er ist befreit vom Lohn der Sünde, befreit von der Verdammung durch das Gesetz, befreit von den rituellen Handlungen des mosaischen Gesetzes. Doch ist er nicht befreit, um zu sündigen oder dem Wort Gottes gegenüber ungehorsam zu sein oder um irgendetwas zu tun, das nicht förderlich oder erbaulich wäre oder das den Herrn verunehren würde.

Paulus erklärt in beiden Textstellen deutlich, was er meint. In 1. Korinther 6,12-13 verwendet er das Beispiel von Speisen. In 1. Korinther 10,23-28 braucht er das Beispiel von Fleisch, das den Götzen geopfert worden ist. In all diesen Dingen ist der Christ frei.

Es gibt für den neutestamentlichen Gläubigen keine Ernährungsvorschriften wie unter dem mosaischen Gesetz. Wir müssen die Götzen nicht fürchten; wir wissen, dass sie nichts sind.

Auf solche Dinge bezieht sich Paulus in 1. Korinther 6 und 10. Wir müssen ihm nur erlauben, seine Aussage im Zusammenhang zu erklären, anstatt zu versuchen, irgendeine abwegige Bedeutung in seine Worte hineinzulesen, welche die Bibel mit Widersprüchen füllen würde.

Paulus spricht dasselbe Thema in Römer 14 an. Der Christ ist frei in Bezug auf die Gesetze über Speisen und das Halten von Tagen (Röm 14,2-6). Wir sollen einander in diesen Angelegenheiten nicht richten oder in irgendeiner anderen Sache, über die das Neue Testament schweigt.

Natürlich bedeutet dies nicht, dass wir gar nichts beurteilen könnten und frei wären zu tun, was uns beliebt. Eine solche Denkweise steht im Gegensatz zum allgemeinen Grundton des Neuen Testaments und ist eine schreckliche Verdrehung dieser Textstellen.

Vier Prüfsteine für das Tun und Lassen des Christen

Weit davon entfernt, zu sagen, dass im Leben des Christen alles erlaubt sei, liefert Paulus im 1. Korintherbrief vier Grundsätze, die uns entscheiden helfen, ob wir eine gewisse Sache tun oder lassen sollen:

- 1) Beherrscht es mich?
- 2) Ist es nützlich?
- 3) Ist es erbaulich?
- 4) Ist es förderlich oder hinderlich für meinen Nächsten; wird es jemandem zum Fallstrick?

Diese Testfragen brauchen wir nicht zur Prüfung von Dingen, die ganz klar Sünde sind und von der Schrift ohnehin verurteilt werden. Diese Fragen sollen bei Angelegenheiten helfen, die in der Schrift nicht klar genannt werden. Viele Praktiken, die in der Welt und der heutigen Christenheit allgemein akzeptiert sind, würden schnell verschwinden, wenn man diese Grundsätze konsequent anwenden würde.

Die unzüchtige Bekleidung von Frauen beispielsweise besteht keine einzige dieser Testfragen. Erstens kann unzüchtige Kleidung den Gläubigen schnell einmal beherrschen. Allgemein ausgedrückt steht die weibliche Welt ganz deutlich unter der Herrschaft der weltlichen Mode. Man ist erfüllt vom Gedanken an die neusten Stile, Haarschnitte, Kosmetikprodukte usw. Wegen der gefallenen Natur haben diese Dinge eine verführerische Kraft.

Zweitens ist unzüchtige Kleidung weder nützlich noch erbaulich, weil sie nicht der Heiligkeit und Gottesfurcht dient und die sexuelle Lust in dieser Welt vermehrt. Weiter bringt diese Art Kleidung Männer zum Straucheln und behindert ihr geistliches Leben. Von den 150 gläubigen Männern, die mir allein im Verlauf der letzten Woche geschrieben haben, bezeugte jeder, dass unzüchtige Kleidung für sie eine ernsthafte Versuchung darstelle. Kleidungsstücke wie Shorts, Badeanzüge und enge Jeans sind hinderlich für unseren

Nächsten, denn sie stellen für ihn eine Versuchung dar, in Gedanken zu sündigen.

Für den Apostel Paulus war seine »persönliche Freiheit« so zweitrangig, dass er bereit war, für den Rest seines Lebens auf das Essen von Fleisch zu verzichten, wenn er den Eindruck hatte, dass dies seinem Nächsten schaden könnte. *»Darum, wenn eine Speise meinem Bruder ein Anstoß [zur Sünde] wird, so will ich lieber in Ewigkeit kein Fleisch essen, damit ich meinem Bruder keinen Anstoß [zur Sünde] gebe«* (1Kor 8,13). Paulus sah sich nicht in diese Welt gestellt, um nach seinem eigenen Gutdünken zu leben.

Paulus' Haltung steht im direkten Gegensatz zu der in der heutigen Christenheit so weit verbreiteten Vorstellung von christlicher Freiheit. Viele sind so sehr von ihrer »Freiheit« eingenommen, dass sie selbst auf höchst fragwürdige Dinge wie Rockmusik und unsittliche Kleidung nicht verzichten wollen – auch nicht, wenn sie dadurch den Herrn Jesus Christus verherrlichen und ihren Nächsten geistlich aufbauen könnten. Spricht man sie darauf an, reagieren sie aufgeblasen und schlagen gegen Strohleute wie »Gesetzlichkeit« oder »Lieblosigkeit« aus.

Römer 14, 22-23

Du hast Glauben? Habe ihn für dich selbst vor Gott! Glückselig, wer sich selbst nicht verurteilt in dem, was er gut heißt! Wer aber zweifelt, der ist verurteilt, wenn er doch isst, weil es nicht aus Glauben geschieht. Alles aber, was nicht aus Glauben geschieht, ist Sünde.

Hier finden wir ein einfaches Prinzip, das auf Kleidung genauso angewendet werden kann, wie auf jeden anderen Bereich des christlichen Lebens: Wenn etwas fragwürdig ist, lass es bleiben. Wenn du Bedenken hast und es nicht im Glauben und mit ruhigem Gewissen tun kannst, dann ist es besser, es nicht zu tun.

Dies ist eine hilfreiche Regel bei Kleiderfragen. Wenn ein Stil fragwürdig ist und auf der Grenze des Anstands liegt, sollte er abgelehnt

werden. Wenn du bei etwas zugeben musst: »Na ja, ich bin mir nicht so ganz sicher, ob das vertretbar ist«, dann hat es den biblischen Test nicht bestanden.

Jesaja 3,16-24

Und der HERR sprach: Weil die Töchter Zions stolz geworden sind und mit emporgerecktem Hals einhergehen und herausfordernde Blicke werfen; weil sie trippelnd einherstolzieren und mit ihren Fußspangen klirren, deshalb wird der Herr den Scheitel der Töchter Zions kahl machen, und der HERR wird ihre Scham entblößen. An jenem Tag wird der Herr die Zierde der Fußspangen, der Stirnbänder und Halbmonde wegnehmen, die Ohrgehänge, die Armspangen, die Schleier, die Kopfbünde, die Schrittfesseln und die Gürtel, die Riechfläschchen und die Amulette, die Fingerringe und die Nasenringe, die Festkleider und die Mäntel, die Überwürfe und die Täschchen; die Handspiegel und die Hemden, die Hüte und die Schleier. Und es wird geschehen: statt des Wohlgeruchs gibt es Moder, statt des Gürtels einen Strick, statt der gekräuselten Haare eine Glatze, statt des Prunkgewandes einen engen Sack, und ein Brandmal statt der Schönheit.

In diesem Abschnitt rügt Gott die Frauen zu Jesajas Zeiten nicht nur für die Art, wie sie sich kleideten, sondern auch für ihr Betragen. Aus den neutestamentlichen Stellen haben wir gesehen, dass wahre Keuschheit eine Herzensangelegenheit ist. Dies wird auch aus dieser alttestamentlichen Stelle deutlich:

1) Diese Frauen waren hochmütig (V.16)

Hochmut ist das genaue Gegenteil von »Schamhaftigkeit« (1Tim 2,9). Die heutige Mode zielt auf den Hochmut des Lebens und spornt die Frauen dazu an, ihre natürliche weibliche Scheu abzulegen. Sie will sie dreist, hart und stolz machen.

2) *Sie warfen herausfordernde Blicke (V. 16)*

»Herausfordernde Blicke« kennzeichnen Frauen, die nach der Augenlust wandeln, die sinnlich sind und versuchen, mit körperlichen Reizen Männer einzufangen. Der mit »herausfordernd« übersetzte hebräische Begriff kommt nur hier vor. Er bedeutet: »beäugen, kokett zuzwinkern«. ⁴⁰ Es bedeutet, die »Blicke umherschweifen zu lassen«. ⁴¹ »Ihre Augen sind herausfordernd, verführerisch (so das Wort); mit ihren sehnsuchtsvollen Blicken locken sie die Männer in die Falle«. ⁴²

»Herausfordernde Blicke« stehen im Gegensatz zu »Schamhaftigkeit und Zucht« (1Tim 2,9), zu »besonnen, keusch« (Tit 2,5) und zu einem »sanften und stillen Geist« (1Pt 3,4).

3) *Sie stolzierten trippelnd einher (V. 16)*

Sie bewegen sich so, dass die Aufmerksamkeit auf sie gelenkt wird. Sie sorgen dafür, dass die Männer sie bemerken. Sie trippelten aufreizend einher. Sie bewegten sich wie die heutigen Hollywood-Stars und Topmodels.

4) *Sie klirrten mit ihren Fußspangen (V. 16)*

Sie trugen Kettchen oder Reifen um die Knöchel, vielleicht mit kleinen Glöckchen, so dass ein klirrendes Geräusch entstand, wenn sie sich bewegten – um die Aufmerksamkeit noch stärker auf sich zu lenken. Sie trugen klirrenden Schmuck an ihren Füßen (V. 16 und 18). Die heutige Mode setzt ebenfalls verschiedene Tricks ein, um die Aufmerksamkeit auf die Person zu lenken. Das geschieht zum Beispiel durch die dreisten Kleiderschnitte, durch tiefe Ausschnitte,

⁴⁰ Strong.

⁴¹ Jamieson, Fausset, Brown.

⁴² Matthew Henry.

kurze Röcke und bauchfreie Shirts oder durch neckische Schlitzte oder klackende Schuhe, durch sehr grelle oder aufeinanderprallende Farben, durch hohe Absätze oder durch enge Schaftstiefel, durch Risse in der Kleidung usw. [...]

5) Sie waren jeglichem Modetrend ergeben (V. 18-23)

Die Liste der hier angeführten Kleidungs- und Schmuckstücke ist schlicht enorm. Sie hatten Schmuck für ihre Füße, Arme, Hände, Beine, Hälse, Köpfe, Haare, Ohren, Nasen – was auch immer! Ihre Herzen waren offensichtlich jeglichem Modetrend ergeben und sie verbrachten einen großen Teil ihrer Zeit damit, über die Mode **nachzudenken**, Modeartikel **einzukaufen**, sich mit Modeartikeln zu **schmücken** und sich darin zu **präsentieren**.

Dies steht im krassen Gegensatz zu der Ermahnung in 1. Timotheus 2,9-10, wo gesagt wird, dass sich die Frauen mit Schlichtheit schmücken sollen, »nicht mit Haarflechten oder Gold oder Perlen oder aufwendiger Kleidung«. Gemäß 1. Petrus 3,3 soll der Schmuck der gottesfürchtigen Frau »nicht der äußerliche sein, Haarflechten und Anlegen von Goldgeschmeide oder Kleidung«.

Sprüche 7,6-23

Denn als ich am Fenster meines Hauses durch das Gitter schaute und die Unverständigen beobachtete, bemerkte ich unter den Söhnen einen jungen Mann ohne Einsicht. Der strich auf der Gasse herum, nicht weit von ihrem Winkel, und betrat den Weg zu ihrem Haus, in der Dämmerung, am Abend des Tages, beim Einbruch der Nacht, als es dunkelte. Siehe, da lief ihm eine Frau entgegen, in Hurenkleidung und mit arglistigem Herzen. Sie ist unbändig und zügellos, ihre Füße können nicht zu Hause bleiben; bald ist sie auf der Straße, bald auf den Plätzen; an allen Ecken lauert sie. Da ergriff sie ihn und küsste ihn, und mit unverschämter Miene sprach sie zu ihm: »Ich war ein Dankopfer schuldig, heute habe ich

meine Gelübde bezahlt; darum bin ich ausgegangen, dir entgegen, um eifrig dein Angesicht zu suchen, und ich fand dich auch! Ich habe mein Lager mit Teppichen bedeckt, mit bunten Decken aus ägyptischem Garn; ich habe mein Bett besprengt mit Myrrhe, mit Aloe und Zimt. Komm, wir wollen uns an Liebe berauschen bis zum Morgen, uns an Liebkosungen erfreuen! Denn der Mann ist nicht zu Hause, er ist auf eine weite Reise gegangen; er hat den Geldbeutel mitgenommen und kommt erst am Tag des Vollmonds wieder heim!« Durch ihr eifriges Zureden verleitete sie ihn und riss ihn fort mit ihren glatten Worten, sodass er ihr plötzlich nachlief, wie ein Ochse zur Schlachtbank geht, und wie ein Gefesselter zur Bestrafung der Toren, bis ihm der Pfeil die Leber spaltet; wie ein Vogel hastig ins Netz hineinfliegt und nicht weiß, dass es ihn sein Leben kostet!

In diesem Abschnitt wird uns eine unmoralische Frau beschrieben. Sie steht in jeder Hinsicht im direkten Gegensatz zu dem, was Gott von einer sittsamen Frau erwartet.

Die unmoralische und die sittsame Frau unterscheiden sich darin, wohin sie gehen. Die fremde Frau fürchtet sich nicht, bei »Einbruch der Nacht« auszugehen (V. 9). Ihre Füße »können nicht zu Hause bleiben; bald ist sie auf der Straße, bald auf den Plätzen« (V. 11-12). Die sittsame Frau hingegen achtet sorgfältig darauf, wohin sie wann und mit wem geht; sie meidet Orte, wo moralische Versuchung lauert; sie hält sich nicht irgendwo allein mit einem Mann auf, außer mit ihrem Ehemann oder nahen Verwandten; sie setzt sich nicht unnötigen Gefahren aus.

Sie unterscheiden sich in ihrer Kleidung (V. 10). Die unmoralische Frau trägt »Hurenkleidung« – spärlich, eng, aufreizend, verführerisch, verlockend – um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen und Männer auf dieser sinnlichen Basis anzulocken. Die sittsame Frau hingegen ist so gekleidet, dass sie die Aufmerksamkeit der Männer *nicht* in sinnlicher Weise auf sich zieht. Die unmoralische Frau versucht, mit ihren körperlichen Reizen einen Mann einzufangen, wohingegen die sittsame Frau einen Mann durch ihre Gottesfurcht gewinnen möchte.

Sie unterscheiden sich in ihrer Gesinnung (V. 10-11). Die unmoralische Frau hat ein »arglistiges Herz«, sie ist »arglistig und zügellos«. Die sittsame Frau jedoch hat einen »sanften und stillen Geist« (1Pt 3,4).

Sie unterscheiden sich in ihrem Gesichtsausdruck, d. h. in ihrer Haltung (V. 13). Die unmoralische Frau macht eine »unverschämte Miene« (V. 13). Die sittsame Frau zeichnet sich durch Schamhaftigkeit aus, was im Grundtext auf »niedergeschlagene Augen« anspielt (1Tim 2,9).

Sie unterscheiden sich in ihrem Verständnis von Religion. Die fremde Frau bringt Opfer dar und geht religiösen Pflichten nach (V. 14), doch ihr Herz ist fern von Gott. Sie besucht vielleicht den Gottesdienst, doch sie ist eine Heuchlerin, da sie im Geheimen ein sündiges Leben führt. Die sittsame Frau hingegen dient Gott von Herzen. Sie ist im Dunkeln der Nacht dieselbe Person wie am helllichten Tag.

Sie unterscheiden sich in ihrer Vorstellung von Liebe. Die fremde Frau verwechselt Liebe mit Lust, da sie denkt, Liebe sei bloße Romantik und die Befriedigung sexueller Begierden, unabhängig davon, ob man verheiratet ist oder nicht (V. 18). Das ist die Hollywood- und Rock'n'Roll-Definition von Liebe. Doch die sittsame Frau weiß, dass wahre Liebe nur im gottgegebenen, verbindlichen Rahmen der Ehe zu finden ist. Wahre Liebe hält die Gebote Gottes (1Joh 5,3).

Sie unterscheiden sich auch in ihrer Lebenseinstellung. Die fremde Frau lebt nur für den Moment. Sie denkt nicht an das Ende, sondern schaut nur auf den Anfang. Sie hat das Gericht Gottes nicht im Auge, sondern nur den Genuss der Sünde (V. 22-23). Die sittsame Frau hingegen weiß, dass die Sünde nur einen kurzen Genuss bringt und sie richtet ihr Augenmerk auf das Ewige anstatt bloß auf das Zeitliche (Hebr 11,24-26).

Sprüche 22,6

Gewöhne den Knaben an den Weg, den er gehen soll, so wird er nicht davon weichen, wenn er alt wird!

Dieser Vers erinnert uns daran, dass mit der Erziehung zur Sittsamkeit am Besten in der Kindheit begonnen wird. Viele verheiratete Frauen in bibeltreuen Gemeinden hatten nicht das Vorrecht, in einem gottesfürchtigen christlichen Elternhaus aufzuwachsen. Sie wurden in ihrer Jugend nicht zur Sittsamkeit angeleitet. Doch sie haben nun die Möglichkeit, der nächsten Generation ein solches Elternhaus zu bieten. Das ist ein großes Vorrecht, wie auch eine große Verantwortung.

Die beste Zeit, einem Mädchen zu zeigen, wie man sich sittsam kleidet, ist das Kleinkindalter. Es wird dann bereits an weibliche und sittsame Kleidung gewöhnt sein und sich in einem schönen Kleid nicht merkwürdig fremd fühlen, wenn es ins Teenager-Alter kommt. Es wird auch wissen, wie man sich in einem Rock anständig bewegt, weil es dies von seiner Mutter (und hoffentlich Großmutter, Tante etc.) seit frühester Kindheit gelernt hat.

Eine unserer Enkelinnen ist drei Jahre alt und ihre Mutter zieht ihr immer schöne Kleidchen an, außer wenn sie badet oder schläft oder sich gerade fürs Schlafengehen fertig macht und ihren Schlafanzug trägt. Sie lernt, wie man in einem Kleid anständig sitzt. Sie lernt, dass ihr Bruder Hosen trägt und sie Röcke, weil es einen Unterschied gibt. Es ist mein ernstes Gebet, dass sie sich nie von dieser sittsamen, lieblichen und schriftgemäßen Art zu kleiden abwenden wird.

Natürlich genügt es nicht, ein Kind bloß anständig zu kleiden. Der Schlüssel liegt darin, ihm zu erklären, warum man es so kleidet, und ihm die biblischen Grundsätze der Keuschheit die ganze Kindheit hindurch immer näherzubringen. Man sollte auch nicht vergessen, immer dafür zu beten, dass es sich bekehrt und sich diese Grundsätze zu Herzen nimmt, weil es dem Herrn gefallen möchte. Die Mode ändert sich ständig, und die christliche Frau muss lernen, die biblischen Prinzipien auf die immer neu aufkommenden Trends anzuwenden.

Vorsicht vor der Modeindustrie! Sie versucht, die Kinder bereits früh zu sexualisieren, und Eltern und Großeltern müssen sich weigern, den Schund zu kaufen, der angeboten wird. Die folgende Warnung muss in unserer Zeit ernst genommen werden:

Es war ein heißer Sommertag im 2002, als ich mich mit meinen vier- und sechsjährigen Töchtern aufmachte, um für sie Sandalen kaufen zu gehen. Ich dachte nie, dass die Exkursion so lehrreich sein würde. Wir sprechen nun von Sandalen. Ganz normalen, einfachen Sandalen, wie wir alle sie als Kind getragen haben. Doch nachdem wir in elf Geschäften gewesen waren, hatte ich noch immer nichts gefunden, das auch nur im Entferntesten brauchbar gewesen wäre. Weshalb? Weil jedes Paar, das wir angeschaut hatten – jedes einzelne Paar – Absätze hatte. Absätze für eine Vierjährige? Wie kann ein Kind mit Absatzschuhen laufen, hüpfen und spielen? die Antwort lautet: Es geht nicht. Mädchensandalen sind offensichtlich nicht mehr zum Rennen und Hüpfen gedacht. Sie sind vielmehr dazu da, Mädchen zu kleinen Tussis zu machen.

Es wundert mich, dass wir 40 Jahre nach der sexuellen Revolution, durch welche die Frau angeblich von der »Unterdrückung« des Mannes »befreit« wurde, unseren Töchtern nichts anderes beizubringen haben, als dass ihr Wert im Präsentieren ihrer sexuellen Reize besteht. Die Jungen haben keine Achtung mehr vor den Mädchen, weil die Mädchen ihnen diesen nicht mehr abverlangen. All das beginnt damit, dass man Vierjährigen Sandalen mit Absätzen kauft und eine Barbie- oder Bratz-Puppe⁴³.

Wer ist also schuld an der frühzeitigen Sexualisierung unserer Kinder? Natürlich, es gibt verschiedene Sündenböcke: die Gesellschaft, die Modeindustrie, Hollywood, die öffentlichen Schulen, wähl dir was. Aber letztlich ist alles darauf zurückzuführen, dass ihr, die Eltern, es erlaubt. Ja, ihr erlaubt es.

Ich habe Eltern sagen hören, dass man die frühzeitige Sexualisierung der Kinder nicht aufhalten könne, da sie in der Schule durch die Kameraden sowieso damit konfrontiert würden. Viele Eltern sehen sich als Opfer, hilflos mitgerissen vom Strom der Gesellschaft und unfähig, etwas dagegen zu tun. Unsinn. Es sind die Eltern, die unangebrachte Kleider, Spielsachen, Poster und Musikstile in ihrem Haus dulden.⁴⁴

43 Bratz-Puppen (dt. »Gören«-Puppen) sind ähnlich wie Barbiepuppen, zielen aber noch viel gezielter auf das Modebewusstsein ab. Sie werden in der Werbung als »die Mädchen mit einer Leidenschaft für Mode« vorgestellt (www.bratz.com – Stand 02. August 2011).

44 »Sexy Six Year Olds«, *WorldNetDaily*, 31. Mai 2008.

Auch vor der Spielzeugindustrie sollten Eltern auf der Hut sein. Als unsere Kinder klein waren, ließen wir es nie zu, dass Barbiepuppen oder ähnliches in unser Haus kamen. Inzwischen sind die von einer amerikanischen Filmproduktionsgesellschaft lancierten Bratz-Puppen und eine ganze Menge anderer sexualisierter Spielsachen dazugekommen.

Die Folgende, ebenso aktuelle Warnung kommt von Seiten einer besorgten Großmutter:

Ich besuche eine bibeltreue Baptistengemeinde und mir ist aufgefallen, dass manche Eltern keine Bedenken haben, ihre Töchter mit Barbiepuppen spielen zu lassen. Sogar die Kleidung der etwas gemäßigeren Polly Pocket-Puppen wird immer unanständiger. Das ganze Zubehör sowohl der Barbie- wie auch der Polly Pocket-Puppen fördert ein weltliches Äußeres und einen weltlichen Lebensstil. [...] Ich bin der Überzeugung, dass diese Puppen für Mädchen jeden Alters zu unzüchtig sind zum damit Spielen, aber doch besonders für die kleinen Vier- oder Fünfjährigen. Diese Puppen übermitteln ganz klar eine falsche Botschaft und verschieben die Schwerpunkte im Leben des Mädchens.